

Weihnachten 2021

31. Ökumenischer Pfarrbrief

St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg und St. Paulus



Wie ein Kind in der Krippe

lag das neu errichtete Erzbistum München und Freising 1813 da, als das damalige Vikariat die Dekane sowie die Stadtpfarrer von München und Landshut anwies, nach einem vorgegebenen Formular „Pfarrbeschreibungen“ für den neuen Seelsorge-raum zu erstellen. Mit dem Reichsdeputationshauptschluss vom 25. Februar 1803 wurde die Säkularisation durchgeführt. Die Folge waren ein Erlöschen der geistlichen Herrschaften und eine umfassende Beschlagnahme von Ländereien, Bauten und Vermögenswerten aus kirchlichem und klösterlichem Besitz. Da dieses neue Erzbistum nicht nur aus dem alten Fürstbistum Freising bestand, sondern auch aus dem aufgehobenen Bistum Chiemsee sowie Teilen des Fürstbistums Salzburg, war eine „Sichtung des Startkapitals“ notwendig. Und so konnte sich der erste Erzbischof von München und Freising, Lothar Anselm von Gebstättel (1821 – 1846), anhand der „Pfarrbeschreibungen“ eine Übersicht über seinen neuen Wirkungskreis verschaffen.

Manche werden sich jetzt fragen, warum ich Ihnen diese Lektüre unter den Christbaum lege. Zum einen, weil wir im Jahr 2021 das zweihundertjährige Bestehen unserer Erzdiözese feiern, und zum anderen, weil 200 Jahre eigentlich keine so lange Zeit sind. Viele von uns haben mehr als das letzte Viertel dieser Epoche selbst miterlebt. Wenn wir die Einwohnerzahlen und die Häuserzahlen betrachten und solchermäßen informiert durch unseren Pfarrverband schlendern, der ja um einiges kleiner ist als das Gebiet, das 1817 beschrieben wird, kann uns das Wachstum dieses Kindes zum Staunen verleiten. 1817 gehörte Ramersdorf als Wallfahrtskirche – nicht als eigenständige Pfarrkirche, die sie erst 1907 wurde – noch zum Perlacher Pfarrgebiet; Unterbiberg kam 1806 als ehemals eigene, vom Kloster Tegernsee betreute Pfarrei nach St. Michael als Filialpfarrei, zu der damals übrigen noch das Harlachinger St. Anna-Kircherl als Filiale gehörte. Die zahlenmäßig erfassbaren Entwicklungen werden noch begleitet von den politischen, gesellschaftlichen, kulturellen sowie religiösen Entwicklungen.

Der Blick in Fernsehdokumentationen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fasziniert gelegentlich auch die „junge“ Generation und lenkt den Blick auf unsere Wurzeln. Die Frage nach dem „Woher“ und dem „Wohin“ ist eine unreligiöse Frage; gerade im Angesicht eines Neugeborenen tritt sie an uns heran. Vielleicht kann sie uns ermuntern, selbst in unserer Biographie zu stöbern, um den Mitmenschen Geschichten zu erzählen, die unser eigenes Leben geschrieben hat.

Ich danke an dieser Stelle sehr herzlich Herrn Professor Dr. Franz Xaver Bischof, der dieses Werk „Die Pfarrbeschreibungen der Erzdiözese München und Freising“ im Auftrag des Vereins für Diözesangeschichte von München und Freising herausgegeben hat und uns freundlicherweise die Druckgenehmigung für die Seiten 924 – 927 erteilt hat.

Mit allen guten Wünschen für Sie und Ihre Lieben zum Fest der Menschwerdung Gottes grüßen

Christian Penzkofer

Christian Penzkofer
Pfarrer

Wolfgang Rothe

Dr. Dr. Wolfgang Rothe
Pfarrvikar

Thomas Bohrmann

Prof. Dr. Thomas Bohrmann
Subsidiar

Jerzy Grzeskowiak

Dr. habil. Jerzy Grzeskowiak
Seelsorgsmithilfe

Karl Schimmel

Dr. Karl Schimmel
Diakon i. R.

Ursula Weigert

Ursula Weigert
Gemeindereferentin

Udo Bast

Udo Bast
Diakon

Stephanie Czabon

Stephanie Czabon
Verwaltungsleiterin

Das zarte Lächeln eines kleinen Babys oder das glucksende Lachen eines kleinen Kindes lassen mich selber lächeln und lachen. Deswegen machten mir die vielen Taufen im Sommer und Herbst soviel Freude. Vielen Großeltern und Verwandten ging es ähnlich. Manche haben den Nachwuchs in der Verwandtschaft das erste Mal bei der Taufe gesehen. Ein schönes Fest feierten die Familien für den neuen Erdenbürger: „Voller Freude über dieses neue Leben“, so ein Lied aus dem Evangelischen Gesangbuch.

„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lukas 2, 10-11)

Das verkündet der Engel den Hirten zum Kind in der Krippe, Jesus Christus. Bestimmt freuten sich auch Maria und Josef über ihr erstes Kind; und mit einem Lächeln auf dem Gesicht verkündeten die Hirten als erste menschliche Boten Gottes die Geburt des Heilands und Erlösers. Für viele werdende Mütter war die Geburt ihres Kindes in Zeiten von Corona mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Vielleicht lässt sich so leichter nachvollziehen, was die Geburt in einem Stall für eine Erstgebärende bedeutet, wenn Hirten die einzigen sind, die sich um die junge Familie kümmern, und eine Futterkrippe die Wiege ersetzt.

In der Wiege lag das Erzbistum München vor rund 200 Jahren, wie mein Kollege Pfarrer Christian Penzkofer auf diesen Seiten berichtet. In der Wiege lag vor rund 200 Jahren auch der Beginn der Evangelischen Gemeinde in München und Perlach. Durch das Religionsedikt von 1803 erhielten Protestanten das Bürgerrecht in Bayern. Und in Perlach sind im Jahr 1816 die ersten fünf Familien dokumentiert, die von der Pfalz nach Bayern umsiedelten, um fern der Heimat sich ein neues Leben aufzubauen.

Mit Staunen lese ich, wie klein Perlach und erst recht Biberg, Ramersdorf und Fasangarten damals waren: die vier Orte bzw. Stadtteile zusammen 114 Häuser und 559 Einwohner. Selbst junge Leute erinnern sich noch an Kuhställe und weidende Schafe rund um Perlach. In den letzten Jahren wuchs der Bezirk 16 von 100.000 auf 150.000 Einwohner. Die Anzahl der Häuser weiß nur das Katasteramt. Sie ändert sich jedoch stetig durch Neubaugebiete und das Nachverdichten innerhalb alter Bebauung. Neubürger kommen nun ständig nach Perlach und nach Unterbiberg. Ein Umzug ändert vieles im Leben. Die Wohnung erst noch kahl wird langsam wohnlich. Man entdeckt das Umfeld, Nachbarn, Einzelhandel, Naherholung, Verkehrswege und auch die Kirchengemeinde vor Ort.

Während unsere evangelischen Vorfahren die ersten Gottesdienste mangels Gotteshaus vor Ort in der guten Stube feierten, haben wir heute eine große Auswahl an Kirchen und Gemeinden gut erreichbar durch öffentliche Verkehrsmittel im ganzen Stadtgebiet.

Personelle und finanzielle Gründe lassen Kirchengemeinden enger zusammenrücken. Im Bezirk 16 sind das die drei evangelischen Gemeinden Jesaja im Fasangarten, Gustav-Adolf in Ramersdorf und St. Paulus für Perlach und Unterbiberg. Die Kooperation zwischen den drei Gemeinden geht doch wieder auf das Gebiet der Säkular-Pfarrrei Perlach aus dem Jahr 1817 zurück.

Die Kirchenvorstände von Jesaja, Gustav-Adolf und St. Paulus konnten nach ca. 1½ Jahren Corona im Oktober endlich präsentisch zusammenkommen. Geplant hatten wir dieses Treffen schon vor zwei Jahren. Einiges ist halt eine schwere Geburt. Aber Hauptsache wir erweitern unseren Horizont, blicken über Gemeindegrenzen hinweg und finden Synergien. Und manchmal ist das Neue nicht so weit weg vom Alten. In der Wiege liegt also nun auch die Kooperation von Jesaja, Gustav-Adolf und St. Paulus wie schon länger die von St. Michael und Verklärung Christi – wie ein Kind in der Krippe.

Susanne Trimborn

Susanne Trimborn
Pfarrerin

Beschreibung der Säkular-Pfarrei Perlach

Verfaßt den 10. November 1817 von Jakob Ranker, p. t. Pfarrer in Perlach

I.

1. Die Pfarrei Perlach ist eine Monatpfarre, auf welche abwechslungsweise (alternis mensibus) dem Landesherrn, und dem Ordinariate das Verleihungs-Recht gebührt.
2. Sie hat einen Umfang von 2 starken Stunden, und zählt
3. in ihrem Bezirke 3 Kirchen, und eben sovielen Sepulturen.
4. Zur ordentlichen Pastorirung derselben ist ein Priester nöthig, nämlich der Pfarrer.
5. Das Sanctissimum ist in allen 3 Kirchen eingesetzt.
6. An allen diesen Orten befinden sich auch Sepulturen.
7. In allen 3 Kirchen werden die heil. Oele aufbewahrt, und das heil. Taufwasser, in zweien aber von diesen ist auch der Taufstein.
8. Die Pfarr ist an allen Orten, und von allen Gegenden her eben, und gangbar.
9. Der Boden ist etwas steinig, und bei Regenwetter doch zum passiren; zur Filial Biburg fährt ein Feld- und Gras-Weg, zur Filial und Wallfahrtsort Ramersdorf die Strasse und Feldweg.
10. Da der Pfarrer allein ist, so darf dieser Punkt nicht erörtert werden.
11. Die Wohnung des Pfarrers liegt zunächst bei der Kirche an Aufgang der Sonne, so daß die entferntesten Parochianen eine starke Viertel Stunde entlegen sind.
12. In Perlach befindet sich eine Schule, und diese im Orte Perlach selbst.
13. Die Einkünfte des Pfarrers belaufen sich nach letzter Fassion:

an Widdum	1838 f	3 x
- Zehenden	1269 f	1 x
- Stiftungen	105 f	13 x
- Stolle s. a.	109 f	- x
	3321 f	18 x

Dagegen steigen die Lasten auf 2537 f 54 x
14. Da kein Hilfspriester vonnöthen, so...
15. Umgehen wird die Pfarrei von den Pfarreien Baumkirchen, Trudering, Hohenbrunn, Haching, Vorstadt Au, und Bogenhausen.

II.

Ortsnamen und Eigenschaft	Kirchenpatron	Zahl der		Entfernung von der		Dekanat	Kreis	Landgericht
		Häuser	Seelen	Pfarrk.	Filial			
Perlach, D Pfk. ψ † [§]	S. Michael	79	386	-	-	Oberföhring	Isar-Kreis	München
Biberg, D Flk. ψ †	S. Georg	21	89	1/4	-			
Ramersdorf, D Flk. ψ †	Sss. Trinitas	13	78	1/4	-			
Förstnerhaus, E		1	6	1/4	-			
		114	559					

III. Spezielle Bemerkungen

Perlach

1. Beschaffenheit der Kirche: groß, ansehnlich, und schein gebaut.
2. Altäre: a) Hochaltar, St. Michael b) St. Anna c) St. Leonard d) Kreuzaltar e) St. Johann von Nepom
3. Patrocinium: am Festtage des heil. Michaels.
4. Kirchweihfest: an eben dem nämlichen Tage, des heil. Michael.
5. Gottesdienste werden hier alle abgehalten an Sonn- und gebothenen Festtagen, ausgenommen derjenigen, die an nachstehenden Filialen abgehalten werden.
Bruderschaften: hier ist die Corporis Christi-Bruderschaft, wo jährlich 3 Ablässe abgehalten werden, als am 4. Sonntag nach Pfingsten, 2. Sonntag nach Michaeli, und am heil. 3 Königs-Tage, auch wird an jedem 2. Sonntage des Monats bei ausgesetztem Sanctissimo unter dem Gottesdienste nach der Wandlung der 30. abgabethet. Stiftungen sind keine vorhanden, ausser einigen Jahrtägen.

Biberg, Filial (war ehehin eine selbständige Pfarr)

1. ist ein kleines, schlechtes Kirchlein.
2. Altäre: a) Hochaltar, St, Georgius, b) Frauenaltar, c) St. Leonard.
3. Patrocinium: am Festtage des heil. Georgius.
4. Kirchweihfest: am Sonntage vor St Michael.
5. Gottesdienste: hier wird jeden 3. Sonntage Gottesdienst abgehalten, so auch am St. Stephanstage, Oster- und Pfingstmontage, wo auch Predigten an diesen Tagen abgehalten werden, auch werden an Werktagen des Jahres hindurch mehrere heil. Messen abgelesen, und einige gestiftete Jahrtäge.
Bruderschaft ist keine vorhanden.

Ramersdorf, Filial- und Wallfahrts-Kirche

1. groß, und eine der ansehnlichsten Kirchen.
2. Altäre: a) Hochaltar, heiligste Dreyfaltigkeit, wo auch das berühmte Marien-Bild aufgestellt ist, b) St. Sigismund, c) Kreuzaltar, d) Herz Jesu, e) Herz Mariae.
3. Patrocinium: wird hier eigentlich keines gefeiert, dafür werden alle gebothenen Frauentäge solenn abgehalten, mit Beichtsitzen; mehrere heil. Messen, Aemtern, Predigten, und Vespern.
4. Kirchweihfest ist am heil. Dreyfaltigkeits-Sonntage.

5. Gottesdienste, wie schon gemeldet, werden hier alle gebothenen Frauenfeste abgehalten, auch sind an Sonn- und gebothenen Feiertagen, und so auch an Werktagen des Jahres hindurch fast täglich 2 heil. Messen; denn es sind bei der Wallfahrtskirche Ramersdorf 2 gestiftete Beneficia, das Frühmeßbeneficium, und das gestiftete Beneficium am Kreuzaltare. Diese Benefiziaten sind auch Curat, jedoch dürfen sie ohne Erlaubniß des Pfarrers keine seelsorgliche Verrichtung ausüben; ihre Verrichtungen sind Messelesen, und Aushilfe im Beichtsitzen.

Der Frühmeß-Benefiziat, so wie er mir sagte, hat keinen Stiftungsbrief, auch bei dem Pfarrhofe findet sich keiner, dem ohngeachtet ein jeweiliger Pfarrer, und der Stadtmagistrat München wechslungsweise das Praesentations-Recht hatte, sein Gehalt an Stiften, Messen, und andern soll seiner Sage nach 300 f betragen.

Der Benefiziat der gestifteten Messe vom Kreuzaltar hat ebenfalls keinen Stiftungsbrief in Händen, auch ist keiner beim Pfarrhofe, er soll den Worten des Benefiziaten nach in Freysing beim Hochwürdigsten Generalvikariate liegen; sein Gehalt an Stiftungen, Messen, und andern belaufen sich auf 400 f. Das Praesentations-Recht ist alternativ zwischen dem Pfarrer, und Bürger-Magistrat.

Die eigene Wohnung eines jeden Benefiziaten zu Ramersdorf ist gut gebaut. Auch wird bei der Wallfahrtskirche Ramersdorf jährlich der Frauen-Dreysigste abgehalten, welcher am Mariä-Himmelfahrts-Feste anfängt, und 8 Tage nach Mariä Geburt ausgeht, wo täglich das Höchste Gut ausgesetzt wird, mehrere heil. Messen abgelesen, und bei zahlreicher Versammlung von Gläubigen öfters täglich der heil. Segen gegeben wird. Auch sind bei dieser Wallfahrtskirche einige gestiftete Jahrtäge, wo ein jeweiliger Pfarrer den Seelengottesdienst abhält, und die 2 Benefiziaten die Nebenmessen Lesen.

Auch ist eine Bruderschaft der Bürger-Verbindniß da, wo jährlich im Frauen-Dreysigt 2 Bürgerämter abgehalten werden.

Bei Perlach stund vor ungefähr 8 Jahren nach das St. Kolomanus-Kirchlein, welches demolirt wurde, aus dessen Schutte das Schulhaus zu Perlach entstund.

Historische, antiquarische Merkwürdigkeiten finden sich nicht vor, weil der Pfarrhof vor 70 Jahren abgebrannt, wo dergleichen Dokumente verlohren giengen.

Quelle: Die Pfarrbeschreibungen des Erzbistums München und Freising von 1817, hg. von Franz Xaver Bischof im Auftrag des Vereins für Diözesangeschichte von München und Freising, 3 Teile (Studien zur altbayerischen Kirchengeschichte 16/1-3), München 2021. Bd. X, S. 924-927.

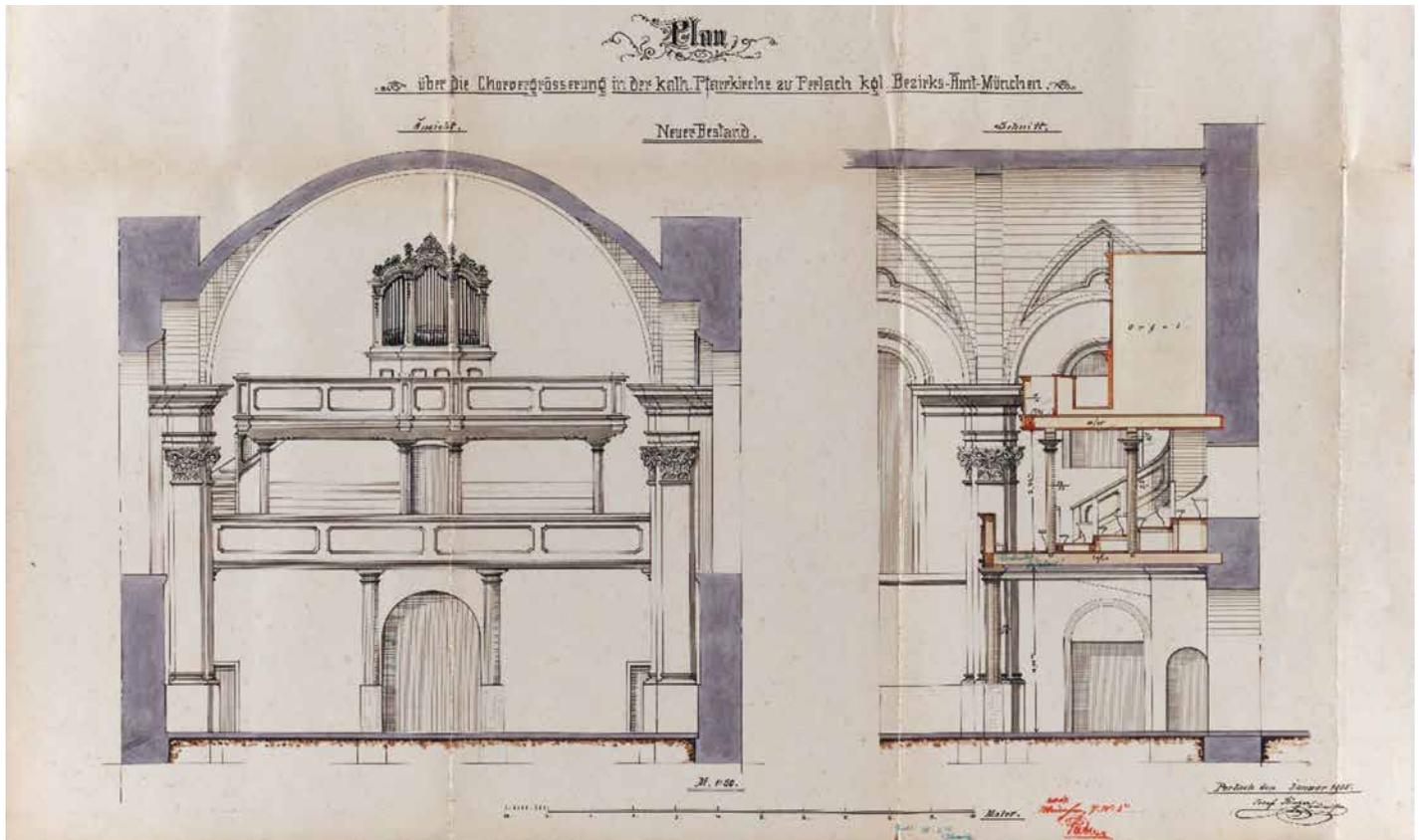
Perlacher Orgelgeschichte Teil II

Zunächst ein kurzer Nachtrag zum Artikel "Perlacher Orgelgeschichte Teil I" im Sommerfarrbrief 2021:

Es ist unklar, ob es sich bei der beschriebenen „alten Orgel“ um einen echten Neubau handelt oder um die Orgel aus der romanischen Vorgängerkirche. Aus dem Buch „1200 Jahre Perlach“ geht hervor, dass im Jahre 1740 Josef Gloner die alte Orgel der Vorgängerkirche aufgestellt haben dürfte¹. Belege gibt es dafür bislang keine. Fraglich bleibt ebenfalls, ob dieses Instrument unverändert übernommen wurde oder durch ein neues

Instrument ersetzt wurde. Die Pfarrei war wohl um einen Neubau bemüht, da 1770 von dem Dachauer Orgelbauer Philipp Rädler eine Summe von 1000 Gulden für einen nicht erfolgten Bau einer Orgel zurückgefordert wurden. Ob es in der damals neu gebauten Barockkirche doch noch zu einem Orgelneubau kam, bleibt also offen.

¹ 790-1990. 1200 Jahre Perlach. Band I. Hrsg. von Georg Mooseder und Adolf Hackenberg. München, 1990, S. 172-173.



Detailansicht zur Emporenerweiterung und Orgelneubau. München, d. 13. Mai 1906.

Nun aber zur Maerz-Orgel, die laut dem Maerz-Werkverzeichnis im Jahre 1905 fertiggestellt wurde:

„München, d. 13. Mai 1906. Die von der Firma Max Maerz und Sohn in München für die kath. Pfarrkirche Perlach neu erstellte Orgel habe ich einer eingehenden Prüfung unterzogen und mich hierbei überzeugt, dass das Werk genau nach seinerzeit entworfener Disposition gearbeitet und sowohl in den einzelnen Registern als auch im Gesamtklange wohl gelungen ist. Das Material, sowohl der Zinn-, Zink- und Holzpfeifen ist tadellos gearbeitet, das Gebläse von bestem Material, überhaupt das ganze Werk nach modernsten Grundsätzen erstellt. Es kann daher die definitive Übernahme empfohlen werden.

ergebener

Josef Becht,

k. Professor.

Liquidation liegt bei.

B.“

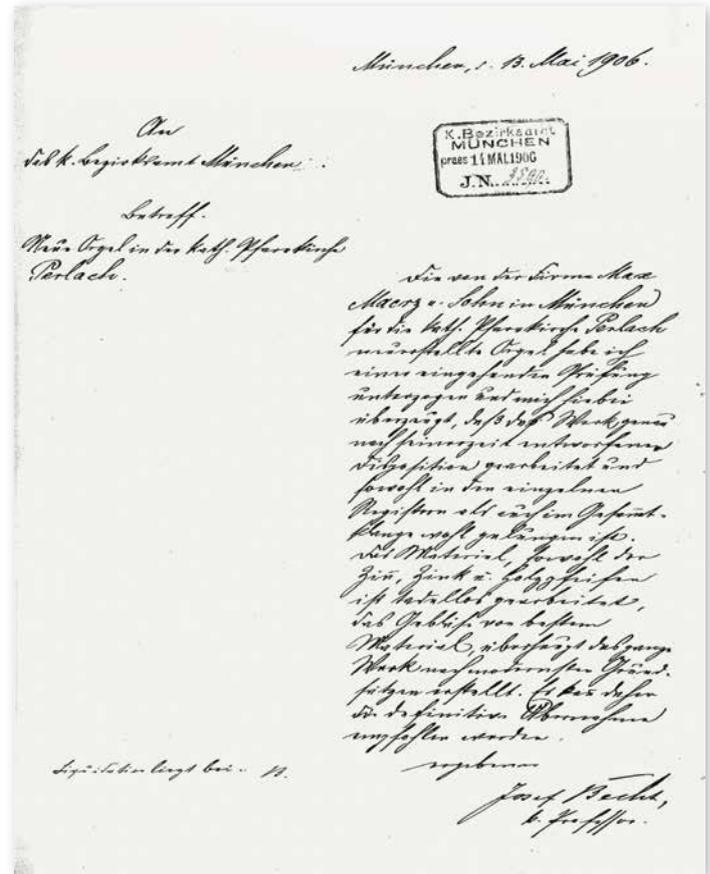
Nachdem Professor Becht also empfahl, die kaputte Barockorgel zu ersetzen, und sich Franz B. Maerz um den Abbruch des alten Instruments kümmerte, war der Weg für einen Neubau geebnet. Die Kirchenverwaltung beschloss das Angebot von Herrn Maerz über eine Orgel für 4550 Mark anzunehmen. Das alte Pfeifenmaterial wurde für 25 Mark in Zahlung genommen und wahrscheinlich eingeschmolzen. Der „gewissenhaft angefertigt[e]“ Entwurf für das Orgelgehäuse stammte vom Architekten Bachmann.

Darüber hinaus beinhaltete dieses Projekt nicht nur den Neubau einer Orgel, sondern auch zugleich die Erweiterung der oberen Empore auf ihre heutige Größe. Die Gesamtkosten beliefen sich dabei auf 6159 Mark. Die Finanzierung dieses Großprojekts wurde aus mehreren Quellen gespeist, nämlich aus dem Vermögen der Pfarrei St. Michael Perlach mit 3000 Mark, aus einem Zuschuss der damaligen Filialkirchenstiftung Ramersdorf mit 1500 M und aus der Corpus Christi Bruderschaft Perlach mit 1500 M, sowie aus freiwillige Leistungen (Spenden) von 159 M.

Doch wer war eigentlich dieser Orgelbauer Franz Borgias Maerz?

Zu Franz Borgias Maerz

Franz Borgias Maerz wurde am 30. Juli 1848 in München geboren und hieß mit Familiennamen eigentlich Nothwinkler. Der Vater Sebastian Nothwinkler starb, als Franz Borgias ein Jahr alt war. Seine Mutter, Ursula Nothwinkler ist beim „Hoserl“ Aufhängen für ihren jüngsten Sohn Franz Borgias zum Fenster hinab zu Tode gestürzt⁴². Nun waren Franz Borgias und seine drei



Empfehlungsschreiben Prof. Becht

Geschwister Waisenkinder. Die drei älteren Geschwister, Ferdinand Anton, Helene und Julie, kamen zuerst in ein Waisenhaus, später emigrierten die drei: Bruder Ferdinand Anton nach Amerika, die Schwestern nach Paris. Der kleine Franz Borgias wurde von dem kinderlosen Ehepaar Max und Maria Maerz (Nachbarn der Familie Nothwinkler) adoptiert. Max Maerz (1812–1879) führte die Orgelwerkstatt seines Vaters Conrad in der Landsberger Straße.

⁴² Hammermayer, Stefan: Franz Borgias Maerz: (1848 - 1910). Bayerischer Orgelbau um die Jahrhundertwende. Bad Reichenhall: Kath. Kirchenstiftung St. Zeno, 1999. S. 19.



F. B. Maerz,
K.[öniglich] B.[ayerischer] Hoforgelbauer

Das Lebenswerk von Franz B. Maerz

Kein Wunder, dass Franz B. Maerz, der von Kindesbeinen an im Schatten einer Orgelbauanstalt aufwuchs, selbst eines Tages diesen außergewöhnlichen Beruf des Orgelbauers ergriff. Nach dem Tod seines Adoptivvaters Max Maerz, war er mit der Aufgabe vertraut, die Werkstatt weiterzuführen. Das tat er bis zu seinem Tod im Jahre 1910 und zwar sehr, sehr erfolgreich. Für seinen nachhaltigen Erfolg sorgte auch das enorme Bevölkerungswachstum Münchens

um die Jahrhundertwende. Viele neue Pfarrgemeinden und Kirchen entstanden, die alle eine Orgel brauchten. Und Franz Borgias Maerz baute sie. Auch Neubauten in alten Kirchen gehörten zu seinem Repertoire. Dazu wurde stets ein ausführliches Gutachten zur bestehenden Orgel verfasst – so wie zur alten Orgel in Perlach, vgl. den Teil I der Perlacher Orgelgeschichte, bevor sie dann ersetzt wurde. Das ist wirklich bemerkenswert, weil es außer ihm damals niemand getan hat. Ein Orgelbauer, der so sorgfältig das Erbe vergangener Zeiten dokumentierte, war eine große Ausnahme. Das Geschäft boomte, ein Auftrag nach dem anderen kam, und die Belegschaft stieg bis 1906 auf 27 Mitarbeiter³. Obwohl Franz B. Maerz also ein geschäftstüchtiger Orgelbauer war, stand Qualität immer an erster Stelle. Es ist kein einziger Fall bekannt, in dem nicht sauber gearbeitet wurde. Maerz erarbeitete sich einen Ruf, der selbst vor dem bayerischen Königshof keinen Halt machte und ihm den Ehrentitel *Königlich Bayerischer Hoforgelbauer* verschaffte⁴. Stellen Sie sich vor, ein Münchner Orgelbauer würde heutzutage für seine qualitativ hochwertigen Orgeln einen Ehrentitel vom bayerischen Ministerpräsidenten verliehen bekommen!

Sein Gesamtwerk zählt etwa 450 Orgeln. Allein für Münchner Kirchen erbaute er zwischen 50⁵ und 60 Orgeln⁶. Die genaue Zahl ist wohl unsicher. In der Literatur ist einmal von etwa 50 und ein andermal von etwa 60 die Rede. Eine wirklich unfassbar große Anzahl.

Die Konzertorgel im Odeon

Der wohl prominenteste Bestimmungsort für eine seiner Orgeln war das weltberühmte Odeon, das einstige Konzerthaus am gleichnamigen Odeonsplatz. Für einen solchen Konzertsaal war dieses Instrument mit 25 Registern (Baujahr 1887) auf zwei Manualen und Pedal verglichen mit heutigen Konzertsaalorgeln (zwischen 50 und 90 Registern) relativ klein. Sogar die jetzige Orgel in Perlach hat 26 Register. Generell waren Maerz-Orgeln deutlich kleiner als man es heute gewohnt ist. Man könnte also sagen „lieber klein und fein, als groß und wuchtig“ lautete das Motto der Firma Maerz. Trotz ihrer überschaubaren Größe war auch dieses Instrument in Fachkreisen anerkannt. Auf dieser Orgel wurden Werke von Joseph Gabriel Rheinberger (berühmter Komponist) mit Prof. Josef Becht als Organisten uraufgeführt. Welch ein Zufall, der Gutachter für das Orgelprojekt in Perlach spielte auch die Orgel im Odeon!



Saal des königlichen Odeons mit der Odeon-Organ von FB. Maerz
Hall of the Royal Odeon with the Odeon organ by FB. Maerz

Bildquelle: <https://mahlerfoundation.org/mahler/locations/germany/munich/odeon/>

³ Hammermayer, Stefan: Franz Borgias Maerz: (1848 - 1910). Bayerischer Orgelbau um die Jahrhundertwende. Bad Reichenhall: Kath. Kirchenstiftung St. Zeno, 1999. S. 19.

⁴ Ebenda, S. 19.

⁵ Ebenda, S. 14.

⁶ <https://www.mgg-online.com/article?id=mgg08485&v=1.0&rs=id-6c341135-68fcc23-3b6e-aa5c787cf2f6>

Die Maerz-Orgel in Perlach

Leider weiß man über die Maerz-Orgel in der Pfarrkirche St. Michael Perlach bei weitem nicht so viel, wie über ihren Schöpfer. Wie eingangs erwähnt, wurde sie wohl im Jahre 1905 fertiggestellt, am 13. Mai 1906 abgenommen und dabei selbstverständlich für ihre hohe Qualität gelobt. Laut Werkverzeichnis hatte das Instrument 14 Register auf zwei Manualen und ein Pedal verteilt. Eine detaillierte Rechnung zu der Orgel – wie sie Maerz sonst üblicherweise schrieb –, aus der man die genaue Disposition ableiten könnte, fehlt gänzlich. Zur Finanzierung hingegen gibt es sehr ausführliche Korrespondenzen, man könnte jeden einzelnen Pfennig zurückverfolgen, wenn man wollte.

Nach ausführlicher Recherche tauchte ein Angebot der Orgelbaufirma Carl Schuster und Sohn, Münchener Orgelbau aus dem Jahre 1954 für einen Orgelneubau auf. Bei genauerem Hinsehen fiel auf, dass es sich bei 12 Registern der 14 Register gar nicht um „neue Register“ handelte, sondern um Umarbeitungen der alten Maerz-Register. Damit war es möglich 12 der 14 Register namentlich zu benennen. Die übrigen zwei Register hat man versucht durch Vergleich mit Dispositionen ähnlich großer Orgeln zu ergänzen. Dabei ergab sich folgendes:

2 Manuale / Pedal, 14 Register (II/P, 14)
 Rekonstruierte Disposition, ergänzte Register in ()

I Manual		II Manual		Pedal	
Principal	8 ^c	Geigenprincipal	8 ^c	Subbass	16 ^c
(Gedackt	8 ^c)	Lieulich gedackt	8 ^c	Oktavbass	8 ^c)
Tibia	8 ^c	Salicional	8 ^c		
Viola da Gamba	8 ^c	Vox coelestis	8 ^c		
Oktave	4 ^c	Traversflöte	4 ^c		
(Oktave	2 ^c)				

Mixtur 2 2/3^c

Traktur: Pneumatik
 Windladensystem: Kegellade
 Stil: Romantik

Es fällt auf, dass die Maerz-Orgel über viele 8^c Register verfügte. 8^c bezeichnet das Maß der längsten Pfeife eines Registers (Pfeifenreihe), umgerechnet 2,56 m. Die Länge einer Pfeife ist – ähnlich wie bei Blasinstrumenten – Anhaltspunkt für den Tonraum, in dem sie erklingen können. Dabei ist die 8^c-Lage eine sehr natürliche Lage, die vergleichbar ist mit den mittleren Oktaven am Klavier oder dem Tonraum, den die menschliche Stimme in etwa abdecken kann. Die Disposition ist demnach typisch romantisch, einerseits wegen der überwiegend grundtönigen Ausrichtung, andererseits wegen einzelner Register, wie der Vox coelestis oder dem Geigenprincipal.

Maerzens Erbe

Doch was ist von dem Erbe dieses großartigen Orgelbaumeisters übriggeblieben? Nicht viel, um ehrlich zu sein. Von diesen unfassbar vielen Orgeln, die unter ihm als Geschäftsführer entstanden sind, blieben nur sehr wenige erhalten. Es gibt mehrere Gründe, die dazu führten. An erster Stelle sind mit Sicherheit die schweren Luftangriffe auf München zu nennen, denen viele Orgeln zum Opfer fielen. Zum anderen entsprachen die Maerz-Orgeln nicht mehr dem neuen Klangideal und den technischen Ansprüchen, die in der Nachkriegszeit vorherrschten. So wurden die Orgeln, die der Krieg verschonte, schonungslos umgebaut oder meistens komplett entsorgt.

Die Orgel aus dem Odeon zum Beispiel hat zwar überlebt und steht heute in St. Rupert, entspricht aber aufgrund zahlreicher Umbauten weder äußerlich noch klanglich dem originalen Zustand. Eher sind es die kleinen Dorforgeln die im Originalzustand erhalten blieben.

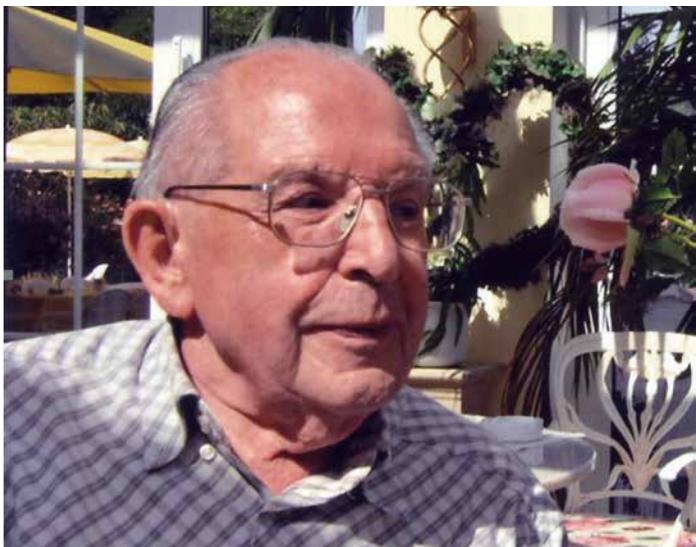
12 umgebaute Maerz-Register überlebten in der Schuster-Orgel bis in das Jahr 1978, als Wilhelm Stöberl diese Orgel gänzlich ersetzte. Mit der abgerissenen Schuster-Orgel verschwanden auch die wertvollen Maerz-Pfeifen. Was Stöberl mit diesen Pfeifen gemacht hat, ist unbekannt.

Und so bleibt die Maerz-Orgel von Perlach zwar ein immaterielles Erbe, aber eines das bis heute an Glanz nicht verloren hat.

Maryte Löffler

Adolf Hackenberg zum Gedenken

(* 17. Dezember 1921 – † 17. Juni 2009)



In diesem Jahr wäre Adolf Hackenberg im Dezember 100 Jahre alt geworden. Sein segensreiches, ehrenamtliches pfarr- und heimatpflegerisches Wirken neben und nach seinem langjährigen Dienst als verantwortungsvoller Lehrer und Rektor der Perlacher Grundschule am Pfanzeltplatz (1971–1985) ist in Perlach nach wie vor in guter Erinnerung.

Adolf Hackenberg ist langjähriges Mitglied des Pfarrgemeinderats und des Kirchenchors der Pfarrei St. Michael Perlach gewesen und war als Lektor, Kommunionhelfer und Vorsitzender der Redaktion des Pfarrbriefs eine unentbehrliche Stütze der Pfarrei.

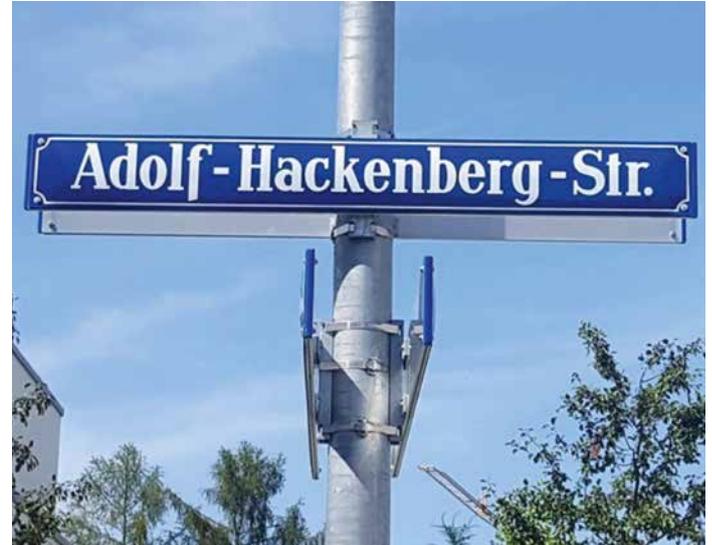
Mit seiner fachlichen Kompetenz und Begeisterung für die Perlacher Pfarr- und Ortsgeschichte hat er zum Entstehen und Gelingen der „Festschrift zum Jubiläum 1980: 800 Jahre St. Michael Perlach. 250 Jahre Barockkirche“ (hrsg. vom Kath.

Pfarramt St. Michael Perlach, München 1980) erheblich beigetragen. Zu dieser Zeit war Adolf Hackenberg zudem auch 1. Vorsitzender des Pfarrgemeinderats.

Im Wissen um die gesellschaftliche Wichtigkeit der bairischen Heimat- und Brauchtumpflege ist Adolf Hackenberg zum Mitbegründer des Festring Perlach e. V. (24. März 1986; <http://www.festring-perlach.de>) geworden und hat dessen Wirken in den Folgejahren zusammen mit Georg Mooseder und Joseph Schmidt mit seinen umfassenden, gründlichen Kenntnissen als Schriftführer, Beisitzer im Vorstand, Stellvertretender Vorsitzender, Revisor, aber auch als Autor, Herausgeber oder Redakteur perlachkundlicher Bücher und Schriften führend mitgestaltet. Bei den Vorbereitungen der Feierlichkeiten für das Festjahr 1990 zum Jubiläum

„1200 Jahre Perlach“, das unter der Leitung von Joseph Schmidt mit einem großartigen Historischen Festzug begangen wurde, setzte sich Adolf Hackenberg mit aller Kraft und all seinem Können ein.

Mit ganzem Herzen betrieb Adolf Hackenberg neben Georg Mooseder und Joseph Schmidt auch den Aufbau, Erhalt und die Weiterentwicklung des im Jahr 2000 vom Festring geschaffenen „Perlacher Heimatarchivs“ im Schwoagerhof (Schwaigerhof/Anwesen Wolfram, Sebastian-Bauer-Straße 25, 81737 München Perlach). Nach Joseph Schmidt (* 29.06.1932 – † 11.11.2009) als Leiter wird das Archiv jetzt von Uli Walter betreut. Im Jahr 2006 ist Adolf Hackenberg für seine Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft im Festring ausgezeichnet worden.



Ein großes Verdienst von Adolf Hackenberg war es auch, dass er die gesamte Organisation der seit 1988 bestehenden, von Paul Ballauf angeregten Perlacher Krippenausstellung des Festring Perlach im Versammlungsraum von St. Michael Perlach bis wenige Jahre vor seinem Tod geleitet und zum großen Teil auch selbst ausgeführt hat. Diese Tradition ist dann von Marianne Greindl fortgeführt worden. Der Krippenausstellung zum Beginn der Adventszeit ist Adolf Hackenberg zutiefst innerlich verbunden gewesen. An deren Gestaltung beteiligte er sich neben Marianne Greindl und Artur Weig immer mit großer Hingabe. Dass auch in diesem Jahr 2021, wie schon im vorigen, auf Grund der Corona-Beschränkungen keine Krippenausstellung stattfinden kann, wird als spürbarer Verlust empfunden.

Adolf Hackenberg war auch ein zuverlässiger Förderer des von Elisabeth Harris veranstalteten „Perlacher Kinder- und Jugendhoagartn“. Als Sprecher hat er es seit dem ersten Hoagartn im März 1992 durch viele Jahre „verstanden, mit viel Herz und Humor durchs Programm zu führen“, um „in der Jugend die Liebe zur Volksmusik zu erhalten“ (Elisabeth Harris).

Im Jahr 2000 ist Adolf Hackenberg von der Stadt München die Medaille „München leuchtet – den Freunden Münchens“ in Bronze verliehen worden. Mit einem Rathausbeschluss der Stadt München vom 07.05.2015 ist Adolf Hackenberg in der neuen Erweiterungssiedlung nördlich vom Perlacher Neuen Südfriedhof eine Straße gewidmet worden. Die Adolf-Hackenberg-Straße verläuft im Süden parallel zur Hochackerstraße, im Norden parallel zur Peraloh-Straße von der

Annette-von-Aretin-Straße im Westen bis zur Dieter-Hildebrandt-Straße im Osten.

Die dankbare Erinnerung an Adolf Hackenberg, der mit seinem Wirken den Wahlspruch des Festring Perlach „Perlach hat Tradition und lebt.“ eindrucksvoll verkörpert hat, wird in Perlach hoffentlich noch lange lebendig erhalten bleiben.

Leopold Auburger

Pfarrgemeinderatswahl

**Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.**

**Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022**



kandidieren
wählen
mitbestimmen

deine-pfarrgemeinde.de

Am 22. März 2022 findet die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt. Stimmen können dabei erstmals nicht nur im Wahllokal oder per Briefwahl, sondern auch online abgegeben werden. Die Online-Wahl wird diözesanweit vom 02. bis 17. März angeboten. So kann im Wählerverzeichnis vermerkt werden, wer bereits online gewählt hat und folglich im Wahllokal nicht mehr wählen darf. Das Online-Wahlergebnis wird nicht vor Schließung der Wahllokale bekannt gegeben werden.

Der amtierende Pfarrgemeinderat hat in Übereinstimmung mit der Wahlordnung festgelegt, dass für den Pfarrgemeinderat St. Michael mit St. Georg sechs Kandidaten direkt gewählt werden. Ebenfalls nach Wahlordnung können durch die gewählten Mitglieder, den Pfarrer und eine weitere vom Pfarrer beauftragte Person aus dem Kreis der Seelsorger drei weitere Mitglieder hinzugewählt werden. Damit also eine echte Wahl stattfinden kann, werden idealerweise mindestens 10 Kandidaten benötigt.

Nun werden Sie sich vielleicht fragen: Wozu brauchen wir denn einen Pfarrgemeinderat? Ich möchte hier nicht auf die satzungsgemäßen Aufgaben (siehe § 2 der Satzung für Pfarrgemeinderäte in [1]) eingehen, sondern einmal die Situation in unserer Pfarrei darstellen. Unserem Pfarrgemeinderat sind sieben Sachbereiche (SB Caritative Arbeit, SB Ehe und Familie, SB Eine Welt, SB Feste und Feiern, SB Jugend, junge Erwachsene, SB Öffentlichkeitsarbeit, SB Unterbiberg) und einige Arbeitskreise (Christkindlmarkt, Pfarrwallfahrt, Seniorennachmittag) angegliedert. Der Pfarrgemeinderat versucht, die Ehrenamtlichen in den Sachbereichen und Arbeitskreisen zu unterstützen und zu motivieren, und ggf. Steine aus dem Weg zu räumen. Er versucht, die Kommunikation zwischen den Gruppierungen, einzelnen Gemeindemitgliedern und dem Seelsorgeteam zu halten. Und er untersucht, ob die bestehenden Strukturen noch für die Bewältigung der sich ständig ändernden Aufgaben und Anforderungen geeignet sind. Sollte dies nicht der Fall sein, versucht er, entsprechend Abhilfe zu schaffen.

Gott ist nur ein Gebet weit entfernt!

Dass dies bisweilen auch mit Enttäuschungen und Frustrationen verbunden ist, möchte ich nicht verhehlen. Deshalb bedarf es, wie in allen Lebensbereichen, von Zeit zu Zeit einer Verjüngung (es sei ausdrücklich vermerkt, dass sich der Begriff „Verjüngung“ hier nicht auf das Lebensalter bezieht). Eine schrittweise Verjüngung birgt immer die Chance auf neue Sichtweisen und Kompetenzen in sich, ohne die Kontinuität zu gefährden. Da manche Mitglieder des amtierenden Pfarrgemeinderats sich wieder zur Wahl stellen wollen, ist für Kontinuität gesorgt. Sie, liebe Leserin und lieber Leser, sind eingeladen, durch Ihre Kandidatur an der Verjüngung des Pfarrgemeinderats mitzuwirken. Zur Kontaktaufnahme schreiben Sie bitte eine Email an pgr@pfarrei-perlach.de oder wenden Sie sich an ein Ihnen bekanntes Mitglied des Pfarrgemeinderats, einen Seelsorger oder an das Pfarrbüro.

Ich möchte diesen Aufruf mit einem Wort zum Motto abschließen. „Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.“ Christ sein heißt für mich, sich im Denken und Handeln von Christus leiten zu lassen, sich also an dem zu orientieren, was uns Jesus nach den Evangelien, häufig in Form von Gleichnissen, zu vermitteln sucht: den Menschen das Leben zu ermöglichen, nicht auszugrenzen, sich Bedränger und Ausgegrenzter anzunehmen, Gesetze und Vorschriften als Diener der Menschen zu gestalten und nicht umgekehrt. Dies in der Welt und der katholischen Kirche umsetzen zu wollen, erfordert wahrlich weit zu denken und mutig zu handeln.

Referenz:

[1]<https://www.erzbistum-muenchen.de/cms-media/media-56109620.pdf>

*Dr. Bernhard Knoll
Vorsitzender des Pfarrgemeinderats
St. Michael mit St. Georg*



Mit diesem Satz gingen die Kinder am 08. Oktober nach dem Kinderbibeltag beschwingt nach Hause. Zuvor erfuhren sie allerlei über die Wüste, was es dort so gibt und wie wichtig Wasser ist. So wäre die Magd Hagar mit ihrem Sohn Ismael in der Wüste fast verdurstet. Wenn nicht – ja wenn sie nicht gebetet und Gott um Hilfe angefleht hätte. Da erst sah sie den Brunnen in ihrer Nähe und war gerettet. In der Kinderbibeltagstüte, die jedes Kind mit nach Hause nehmen konnte, fanden sich dann Bastelanregungen, Rätsel und auch die

Wüstenblume (Rose aus Jericho), die sich mit etwas Wasser öffnet und grüne Blätter zeigt. Ein Kinderbibeltag etwas anders als wir es in Verklärung Christi kennen – halt Corona mäßig angepasst – aber trotzdem oder gerade deswegen ein Erlebnis für uns alle – Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Danke fürs Kommen, danke fürs Mitmachen! Im Herbst 2022 planen wir wieder drei Kinderbibeltage am Stück ein – zusammen mit der evangelischen Gustav-Adolf-Kirche. Am besten gleich die Tage im Kalender anstreichen: Mittwoch 12. Oktober, Donnerstag, 13. Oktober und Freitag, 14. Oktober.

*Ursula Weigert,
Gemeindereferentin*

Rückblick: Kinderbibeltag

Trotz Corona wollten wir zumindest einen Kinderbibeltag anbieten. Unter dem Thema: „Immer @nline-dein Engel“ kamen am 23. Juli ca. 40 Kinder aus dem gesamten Pfarrverband nach Verklärung Christi in die Kirche, wo sie ganz coronagemäß ihren festen Platz hatten und brav mit Mund-Nasen-Schutz den Gottesdienst mitfeierten. Im Rahmen dieses sehr lebendigen Gottesdienstes hörten wir die Geschichte von Paulus, der durch

einen Engel aus dem Gefängnis befreit wurde. Gemeinsames Basteln und Essen war zwar nicht möglich – aber jedes Kind erhielt eine „Kinderbibeltags-Tüte“ mit Brotzeit, Spielvorschlägen, Rätsel und allerhand Bastelmaterial. Mit der Zusage, dass Gott uns seine Engel zur Seite stellt, gingen wir nach Hause.

*Ursula Weigert,
Gemeindereferentin*

Ein ganz großes Dankeschön!



Bedingt durch die Bestimmungen, die die Pandemie bei uns ausgelöst hat, ist eine ganz wichtige Gruppe in unseren Gottesdiensten entstanden, die Ordner.

Sie verrichten diese hin und wieder gar nicht so einfache Aufgabe mit großer Geduld und viel Fingerspitzengefühl. Denn es gibt leider immer wieder Menschen, die sich nicht an die Vorgaben halten (wollen). Diesen in geeigneter Form – oft schon parallel zum laufenden Gottesdienst – beizukommen, ist gar nicht so leicht. Immer wieder müssen sich dann auch die Ordner wüste Beschimpfungen mit Ausdrücken aus der primitivsten

Schublade anhören. Also! Ihr macht eine für unsere Gemeinschaft enorm wichtige Aufgabe, die nicht hoch genug zu bewerten ist. Dafür danken wir Seelsorger Euch ganz, ganz herzlich – auch im Namen unserer Gottesdienstbesucher.

Chr. Penzkofer, Pfr.

Im Kindergarten St. Michael Perlach



Lied über die fünf Sinne

Text und Mel:
Catherine Schaal
September 2011

Ich ha - be die fünf Sin - ne, sie er -
kla - ren mir die Welt, sie zei - gen mir das
Le - ben und ob es mir ge - fällt.
mit den Oh - ren kann ich hö - ren,
mit der Zun - ge kann ich schme - cken.
Mit den Fin - gern kann ich tus - ten,
das Lau - te und das leis' -
ob's gut ist o - der schlecht,
die flau - kum ul - les spür'n
mit den Au - gen kann ich seh - en,
mit der Na - se kann ich rie - chen.
was weich ist und was hart ist,
was bunt ist o - der weiß,
ob's falsch ist o - der echt,
und off - net Tor und Tür'n.

Ein neues Kindergartenjahr hat begonnen und wir schauen zuversichtlich in die Zukunft. Wir hoffen, dass das aktuelle Jahr trotz Corona gut verläuft und alle Veranstaltungen wie geplant stattfinden können. Zu Beginn besuchte uns gleich der Kasperl und wir durften das Stück „Die kranke Großmutter“ anschauen. Natürlich mussten die Kinder dem Kasperl helfen, weil er alle Geschenke für die Großmutter verwechselte. Groß und Klein waren voller Begeisterung dabei.

In diesem Kindergartenjahr beschäftigen wir uns mit dem Thema:

„Unsere Sinne beeinflussen unser Sein“

Schmecken – Riechen – Tasten – Sehen – Hören

Wir werden sicher viele tolle Aktionen mit unseren Kindern erleben. Dazu

starten wir im Oktober mit dem Lied: „Meine fünf Sinne“.

So können wir vor jeder Einheit zum Thema Sinne die Kinder mit diesem Lied darauf einstimmen.

Wir wünschen uns allen ein schönes und erfolgreiches Kindergartenjahr und alle sollen „gesund bleib“.

Schöne Grüße aus dem Kindergarten St. Michael Perlach!

Team der Mäusegruppe

Fast wie im Programm „Jugend forscht“...



...wandte sich Paul Czech seiner Nachbarin, der Kirche St. Georg, zu, als diese nach den langen Jahren der Betreuung durch Frau Krischke ohne Mesner dastand. Seine Forschungen ergaben, dass ihm dieser Dienst Spaß machen könnte und so begannen Jahre, in denen sich Paul treu und verlässlich um St. Georg kümmerte. Mit dem Jahreswechsel geht diese Episode zu Ende; Paul hat einen neuen Wohnsitz gefunden.

Lieber Paul, ich danke Dir von ganzem Herzen für Deine verschiedenen und zahlreichen Dienste als Mesner unseres Unterbibberger Gotteshauses. Dein offenes und freundliches Wesen hat das Flair der Gottesdienste in der Kirche wie auch im Pfarrsaal mit Charme bereichert. Ich danke für Deine Offenheit uns Seelsorgern gegenüber und wünsche Dir Gottes Segen für Deinen weiteren Berufs- und Lebensweg.

Chr. Penzkofer, Pfr.

Denn was man schwarz auf weiß hat, kann man getrost nach Hause tragen.

Das ist der Segen der Buchhalterin: Sie findet das schriftlich Fixierte und kann es deuten. Gerade beim Antritt meiner neuen Stelle in Perlach war ich Dauergast bei Frau Brose und sie führte mich mit Engelsgeduld in diesen Teil meines neuen Arbeitsbereichs ein. Das blieb auch so bis heute: Der hoffnungsvolle Schrei „Wo ist das?“ erklingt immer wieder. Die freundliche Antwort hat dann den Tageslauf wieder weitergehen lassen.

Über den buchhalterischen Bereich hinaus durfte ich Frau Brose als angenehme Mitarbeiterin im Pfarrhaus erleben, die einen spürbaren Teil zum Klima hier beitrug. Ich wünsche ihr eine entspannende neue Lebensphase, in der sie Zeit für sich und ihre Interessen hat und auf die Zeit als Buchhalterin in Perlach zufrieden zurückblicken kann.

Liebe Frau Brose, ich danke Ihnen für Ihre treuen Dienste.

Chr. Penzkofer, Pfr.

Gabi Brose



Alles geht einmal zu Ende, so auch meine Zeit im Pfarrverband Perlach. Nach 23 Jahren in der Buchhaltung von St. Michael Perlach verabschiede ich mich von Ihnen in den Ruhestand.

Ich bedanke mich bei allen Perlachern, bei den drei Seelsorgern, unter denen ich arbeiten durfte, und bei meinen Kolleginnen und Kollegen für das gute Miteinander.

Ich habe gerne hier gearbeitet. Es wurde viel gelacht, viel bewegt und produktiv diskutiert.

Jetzt beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt, dem ich mit Freude entgegen sehe.

Allen Menschen, die ich in dieser Zeit kennen und schätzen gelernt habe, wünsche ich eine gute Zeit.

Gabi Brose

Erstkommunion 2022



Die Kinder der 3. Grundschulklassen sind herzlich zur Vorbereitung auf den Empfang der 1. Heiligen Kommunion eingeladen. Die Vorbereitung beginnt für die Kinder mit dem Auftaktgottesdienst am 16. Januar 2022 um 10:00 Uhr in Verklärung Christi. Falls Sie Ihr Kind zur Erstkommunion anmelden möchten und bisher nicht angeschrieben wurden, dann melden Sie sich bitte unter: weigert@verklaerung-christi.de.

*Ursula Weigert,
Gemeindereferentin*

Jahreskrippe in der Kirche von St. Michael Perlach



Pfingsten



Heilung der Tochter des Jairus



Die wundersame Brotvermehrung



Heilung des Tauben



Neue eingekleidete Figuren



Jesus der Kinderfreund

In unserer Jahreskrippe wurden auch in diesem Lesejahr wieder einige Szenen, passend zu den Evangelien, dargestellt.

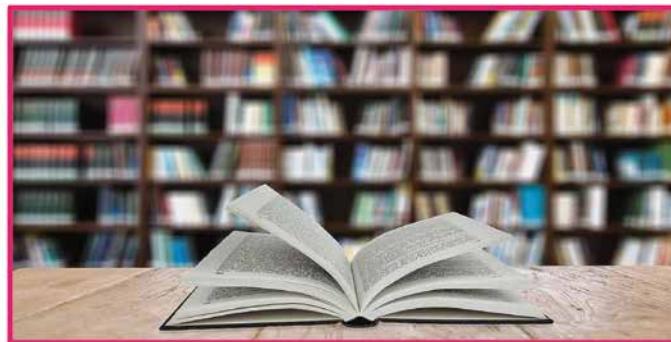
Dieses Jahr bekamen einige Figuren eine neue Bekleidung, um eine möglichst große Vielfalt darstellen zu können.

Im August dieses Jahres verstarb Frau Marianne Knöckl. Frau Knöckl war gelernte Schneiderin und hat fast alle Kleider der ersten Figuren genäht.

Vergelt's Gott für deine Arbeit, Marianne!

Marianne Greindl

ich leih' dir was. 



Katholische Pfarrbücherei St. Michael/Perlach

Groß und Klein, wir laden Euch ein!
Die Bücherquelle sprudelt wieder jeden
Mittwoch von 16:00 bis 18:00 Uhr.



Tolle neue Bücher und CD's warten auf Euch!
Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Endlich gehts wieder los!



Nach gut einem Jahr war es im Juli endlich wieder soweit und wir bekamen „Grünes Licht“ für unsere Senioren-Nachmittage. Nicht nur die Senioren, auch das Vorbereitungsteam freuten sich sehr. Wir begannen sofort Ende Juli mit einem gemütlichen Nachmittag, unsere Senioren genossen es sehr, bei Kaffee und Kuchen mal wieder zu „ratschen“.

Im September gab es dann einen BINGO-Nachmittag, der wie immer sehr gut angenommen wurde. Nun hoffen wir alle, dass alles so bleibt und wir wieder unsere Nachmittage weiter machen können. Wir freuen uns jetzt schon darauf. Am 30. November gibt es eine gemütliche Einstimmung zum Advent.

Die neuen Termine für 2022 finden sie im neuen Jahr in den Schaukästen vor der Kirche.

Hermine Koch

Mitgliederversammlung des Hospizverein Ramersdorf/Perlach am 28.09.2021

Wie schon im vergangenen Jahr musste die Mitgliederversammlung des Hospizvereins Ramersdorf/Perlach aufgrund der Corona-Pandemie vom Frühjahr in den Herbst verlegt werden. Zu Beginn stellte der 1. Vorsitzende Werner Geißdörfer in seinem Bericht die Gremien und Aktivitäten des Hospizvereins im vergangenen Jahr vor. Dabei informierte er die Mitglieder unter anderem über den noch in diesem Jahr bevorstehenden Umzug der Geschäftsstelle in die „Alte Heimat“ des Hospizvereins, nämlich in die Lüdersstraße 10, zum 1. November 2021.

Die 2. Vorsitzende Claudia Schlaier berichtete von den Angeboten, die der Hospizverein seinen Mitgliedern und den ehrenamtlichen Hospizbegleitern macht. Einige der öffentlichen Hospizforen, Fortbildungen oder auch die Supervisionen für die Hospizbegleiter mussten zu Beginn des Jahres als digitale Veranstaltungen angeboten werden, fanden aber trotzdem eine gute Annahme bei den entsprechenden Personen.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Hospizvereins stehen weiterhin die mittlerweile 58 ehrenamtlichen Hospizbegleiter, die im vergangenen Jahr 1.234 Stunden ehrenamtlicher Begleitung geleistet haben und 78 Menschen im ambulanten Bereich, in den Alten- und Pflegeheimen und in der Klinik Neuperlach begleitet haben. Besonders im ambulanten Bereich haben sich die Begleitungszahlen erhöht. Im Jahr 2019 wurden 22 Menschen in ihrem eigenen zu Hause begleitet. Im Jahr 2020 konnte diese Zahl trotz dem zwischenzeitlichen Begleitungsverbot auf 27 erhöht werden, und im Jahr 2021 wurden bis Ende September bereits 41



Neue Ehrenmitglieder des Hospizvereins Ramersdorf/Perlach v.l.: Dr. Gertraud Burkert, Werner Geißdörfer (1. Vorsitzender), Claudia Strobl-Emmerling

Menschen in ihrem häuslichen Umfeld begleitet. Auch Begleitungen in den Alten- und Pflegeheimen und im Krankenhaus Neuperlach sind unter Einhaltung der gesetzlichen und hygienischen Vorgaben wieder möglich.

In den kommenden Jahren sollen die Trauerangebote des Hospizvereins noch weiter ausgebaut werden. Dahingehend bildet der Hospizverein aktuell 14 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter zu Trauerbegleitern aus. Ebenso fortgeführt werden sollen die Letzte-Hilfe-Kurse, welche ein niederschwelliges Angebot für die Bürger darstellen, um erstmals mit den Themen Tod, Sterben und

Trauer in Kontakt zu kommen, und welche sich großer Nachfrage erfreuen.

Aufgrund ihrer herausragenden langjährigen Leistungen wurden nach Vorschlag des Vorstandes, zwei verdiente Mitglieder zu Ehrenmitgliedern des Hospizvereins gewählt: Dr. Gertraud Burkert und Claudia Strobl-Emmerling.

Frau Dr. Burkert, 2. Bürgermeisterin der Stadt München von 1993 bis 2005, war seit ihrem Eintritt als Mitglied im Jahr 2007 im ehrenamtlichen Beirat des Hospizverein Ramersdorf/Perlach vertreten. Als Ramersdorferin, wie Frau Dr. Burkert in ihrer Dankesrede sagte, ist es für Sie eine Selbstverständlichkeit, die Hospiz- und Palliativarbeit in ihrem Heimatbezirk zu unterstützen und zu fördern.

Frau Strobl-Emmerling war seit 2008 durchgehend als einzige Mitarbeiterin und Einsatzleitung des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes aktiv. Durch ihren jahrzehntelangen und engagierten Einsatz und ihre Fachkompetenz machte sie den Hospizverein zu dem, was er heute ist. Nach mehr als 13 Jahren als hauptamtliche Einsatzleitung und Koordinatorin ging sie im März dieses Jahres in ihren wohlverdienten Ruhestand.

Die neuen Termine für 2022 finden sie im neuen Jahr in den Schaukästen vor der Kirche.

Kontakt:

Thomas Halir (Geschäftsführer/Koordinator),
Tel.: 089/678 202 44, E-Mail: halir@hospiz-rp.de

„Ein langer Atem“



...so hieß mein Artikel im Osterpfarrbrief. Die ermutigenden Worte „atmet tief ein und haltet durch“, die ich an die Chöre und Musikgruppen des PV geschrieben habe, standen am Ende dieses Artikels. Ich bin erleichtert, dankbar und sehr froh, dass meine Chöre und Musikgruppen den langen Atem durchgehalten haben. Kirchenchor St. Michael, Chor Vivamus, Kammerchor „Capella Regina Pacis“, Jugendgruppe „BibergerMiniBand“ und die Kinderchöre St. Michael und St. Georg. Sie haben unglaublich viel Geduld, Disziplin, Solidarität untereinander und starke Ausdauer bewiesen. Ja, der lange Atem hat sich ausgezahlt. Zwischen den Lockdowns, dem vielen Auf

und Ab, durften wir immerhin in kleinen Gruppen proben. Wir haben viel einstimmig gesungen, den Kontakt untereinander gehalten und uns gegenseitig Mut zugesprochen. Seit September dürfen wir wieder in voller Gruppenstärke proben und freuen uns sehr darüber. Trotz aller Freude sind wir sehr vorsichtig und gehen langsam Schritt für Schritt in den gewohnten Alltag zurück.

Im Advent und an Weihnachten werden unsere Chöre und Musikgruppen wieder zu hören und zu sehen sein.

Maryte Löffler

Grüße vom Kirchenchor



„Ja, es geht los!“ Das war die E-Mail von Maryte Löffler am 7. September an den Kirchenchor. Endlich, nach so langer Zeit! Mal darf man, mal nicht, oder nur zehn Personen dürfen singen... Am 15. September ging es wieder richtig los. Unter Einhaltung der 3G-Regel dürfen wir nun wieder in voller Besetzung (natürlich mit Abstand) proben.

Corona hat uns ja gehörig einen Strich durch unsere Aufführungen im Jubeljahr gemacht. Aber aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben, und so werden wir einiges nächstes Jahr zur Aufführung bringen. Lassen Sie sich überraschen. Und wer etwas Gutes für seine Seele und sein Gemüt tun möchte, ist bei uns recht herzlich willkommen.

*Für den Kirchenchor,
Marianne Greindl*

Der Chor Vivamus singt wieder!



Nach der längerer Corona-bedingter Pause hat der Chor seinen Probenbetrieb voller Freude wieder aufgenommen. Leider ist es auf Grund der geltenden Beschränkungen noch nicht möglich, die Gottesdienste in Unterbiberg musikalisch mit dem Chor Vivamus zu begleiten. Das Adventsingen am 12.12.21 um 16:00 Uhr im Pfarrsaal Unterbiberg ist unser erstes Projekt in diesem besonderen Jahr, auf das wir uns sehr freuen!

Wir sind zuversichtlich, dass im nächsten Jahr unser Chor immer öfter und vor allem in unserer Kirche St. Georg singen darf.

Uli Hachmann und Rudi Sedlmayr



5. Ökumenisches Angerfest in Unterbiberg



„Das Angerfest wird zur guten Tradition in Unterbiberg und soll im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder stattfinden.“ Dieser im 29. Ökumenischen Pfarrbrief 2019 geäußerte Wunsch konnte pandemiebedingt nicht umgesetzt werden. Umso größer war die Freude darüber, dass durch die Lockerungen der 14. Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung die Durchführung des Festes am 19. September 2021 kurzfristig möglich geworden war.

Die einjährige Zwangspause hat sich nicht negativ auf die Motivation des Vorbereitungsteams ausgewirkt. Im Gegenteil: Der Wunsch nach einer derartigen Veranstaltung war in diesem Jahr deutlicher

zu spüren als bei den vergangenen Festen. Die Vorbereitung wurde routiniert durchgeführt: alle Beteiligten wussten, wie, wo und wann es zuzupacken galt, sei es bei der Vorbereitung der Texte und Lieder, sei es beim Aufbau des Altars sowie der Tische, Bänke und Spiele, sei es bei der Vorbereitung und Ausgabe der Leberkäsemeln und der Getränke.

Aus Anlass des beginnenden Schuljahres wurden die anwesenden Schulkinder von Pfarrerin Trimborn und Pfarrer Penzkofer zunächst in einem kurzen Gottesdienst gesegnet. Dass wir bitten, „be-Schirm-t“ durch das Schuljahr gehen zu können, wurde mittels einiger großer Regen-

schirme erklärt. Auf die Wichtigkeit der Schirme wiesen dabei in kooperativer Weise einige dunkle Regenwolken hin, die aber bis zum Ende des Festes dicht hielten.

Ein Quartett des Blasorchesters St. Michael unterstützte nicht nur die gottesdienstliche Gemeinde beim Singen, sondern sorgte auch vor dem Gottesdienst und bei den anschließenden Gesprächen und Spielen für gute Stimmung.

Hoffen wir, dass wir auch nächstes Jahr wieder am Anger gemeinschaftlich feiern dürfen.

*Dr. Bernhard Knoll
Vorsitzender Pfarrgemeinderat*



Corona-Pause am Sommerlager



Nachdem wir fast 2 Jahre aufs Zelten verzichten mussten, konnten wir dieses Jahr endlich wieder wie gewohnt in der ersten Sommerferien-Woche mit dem ganzen Stamm zum zelten fahren. Dank Testkonzept machten wir uns also ganz nach dem Motto „Back to the roots“ mit dem Zug auf nach Hoppingen zur Wiese vom besten Bauern der Welt! Dort angekommen wurden die Zelte aufgebaut und der Lagerplatz bewohnbar gemacht, zum Glück hatten wir über die lange Corona Pause nix verlernt.

Am nächsten Tag ging das Programm auf unserer kleinen coronafreien Insel los. Am Sonntag gab

es verschiedene Pfadi-Probenordnungs-Punkte, bei denen die Kids ihr Pfadiwissen auffrischen konnten. Am Montag haben wir uns in die Stufen geteilt: die Wölflinge und Jupfis haben coole Beatcherl-Beutel mit Batik-Farben gefärbt, die Pfadis sind auf einen Hike aufgebrochen und haben die Wahrzeichen der Gegend erkundet, die Rover sind gemeinsam zu ein paar alten Ruinen gelaufen und haben im Wald gecampt.

Am nächsten Tag gab es, als alle wieder am Platz waren, einen coolen Chaos-Spiel Nachmittag und eine lange vermisste Versprechenswanderung am Abend, bei der viele Kinder ihr lang ersehntes

Versprechen machen konnten. Am Mittwoch standen Workshops auf dem Programm. So konnte man am Vormittag alles rund ums Thema Nachhaltigkeit lernen, wie beim Schoko-Workshop oder dem Seife ohne Plastik herstellen. Am Nachmittag wurde mit Lederresten gebastelt oder Gruselgeschichten geschrieben.

Am Donnerstag gab es, nachdem es der 5. Lager-tag und auch der 5. August war, das High-five-Spiel, bei dem sich alles um die 5 gedreht hat. So mussten die 5er Teams fünf neue Sachen lernen, 5 Bäume und Sträucher identifizieren und Sketche in 5 und 50 Sekunden vorspielen.



Während des Spiels konnten wir dank halbwegs guten Wetters endlich mal zum Fluss runterlaufen und baden gehen.

Am Freitag haben wir uns auf eine kleine Weltreise begeben und verschiedene Spiele aus der ganzen Welt gespielt. Am Nachmittag wurden in den Stufen klassisch kleine Theater-Stücke vorbereitet, die am Abend vorgeführt wurden. Ganz im Sinne der Weltreise waren es dieses Mal Sagen, Märchen und Legenden aus allen Teilen der Welt. So gab es von den Wös eine unglaublich niedliche Vorstellung von Rotkäppchen, von den Jupfis das japanische Märchen von den zwei Fröschen und

von den Pfadis die Erklärung, warum die Bananen den Affen gehören. Die Rover nahmen uns mit auf ihre ganz eigene Reise durch Afrika vorbei am König der Löwen und den Mumien von Ägypten. Und zu guter Letzt ging es in die ferne Arktis, wo die Leiter die Legende des unglaublichen Fabiloks gegen das Feuermonster präsentierten. Alles in allem ein super Abend.

Neben all dem Programm gab es natürlich auch viel Lagerfeuer, perfekt schiefen Gesang und ganz viel schnell alles in die Zelte bringen und nachspannen, es regnet gleich wieder! Nach den letzten 1,5 Jahren war das Lager eine wohlver-



diente Abwechslung für alle Leiter und Teilnehmer, bei der man Corona mal für eine Woche vergessen konnte. Wir freuen uns auf das kommende Pfadi-Jahr mit hoffentlich viel Präsenz und Gruppenstunden im Pfarrheim, sodass die Kinder zumindest einen Teil ihres alten Alltags wieder bekommen und Gruppenstunden auch bei schlechtem Wetter wieder stattfinden können.

Trupp-Wochenende der Pfadistufe in Wörgl

Am Nachmittag des 17.09.2021 traf sich die Pfadistufe am Perlacher Bahnhof, um mit viel Spaß zu einem Wochenende nach Wörgl aufzubrechen. Wir fuhren mit der S-Bahn zum Ostbahnhof und von dort weiter mit dem Zug Richtung Österreich. Dort angekommen, richteten wir uns in den Zimmern ein und bekamen von der Küche ein pikantes Chili zum Abendessen. Anschließend erklärten unsere Leiterinnen und Leiter die Regeln für das Challenge-Spiel, welches über das ganze Wochenende ging. Hierbei waren wir in drei Gruppen eingeteilt, wo die Plätze eins bis vier zu Beginn zugelost wurden. Das ganze Wochenende über konnte man diejenigen, die einen Platz über einen waren, herausfordern. Dadurch änderte sich die Reihenfolge im Laufe des Wochenendes und am Ende traten die drei ersten Plätze in einem Finale gegeneinander an und bekamen eine Belohnung.

Am Freitagabend spielten wir dann noch „Sardinen“, ein Versteck-Spiel in totaler Finsternis. Währenddessen bereiteten unsere Leiterinnen und Leiter ein kleines Feuer vor. Wir stießen etwas später dazu, denn das Küchenteam hatte eine Überraschung vorbereitet. Schokobananen! Wir saßen noch eine Weile draußen und gingen erst spät schlafen.

Am nächsten Morgen startete der Tag mit einer Morgenrunde. Danach gab es Milchreis zum Frühstück. Den Vormittag begannen wir mit einem Flugzeugabsturz. Dazu bekam jeder mithilfe von Panzertape ein oder zwei Handicaps.



Dann wurden wir blind mit dem Auto ausgesetzt und mussten – mittlerweile nicht mehr alle blind – zum Haus zurückfinden. Anschließend hatten wir ein bisschen Freizeit.

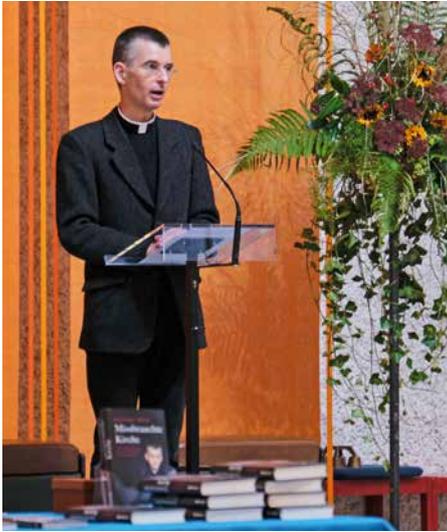
Um mittags unseren Hunger zu stillen, machten wir alle Crêpes. Als dann nach einiger Zeit alle satt waren – dummerweise ging nur eine von zwei Crêpe-Platten – konnten wir uns dem Nachmittagsprogramm widmen. Wir spielten Völkerball und hatten ansonsten bis zum Abendessen Freizeit.

Danach begann dann der Höhepunkt des Wochenendes. Unsere Leiterinnen und Leiter hatten einen Kasinoabend vorbereitet, wo es verschiedene Glücksspiele gab. Die Küche hatte auch noch eine Überraschung. Sie hatten Snacks und fruchtige Cocktails vorbereitet. Wir blieben wieder sehr lange auf und nutzten das gesamte Angebot aus.

Der nächste Tag startete wieder mit einer Morgenrunde und dem Frühstück. Anschließend kam der nicht so schöne Teil des Wochenendes. Putzen! Dafür teilten wir die einzelnen Bereiche untereinander auf. Als wir damit fertig waren, versammelten wir uns alle auf der Terrasse für ein Mittagessen, welches aus den angesammelten Resten bestand und um das Challenge-Spiel zu finalisieren.

Als alles erledigt war, begaben wir uns zu Fuß zum Bus. Nach dem Umstieg in Wörgl machten wir in Kufstein halt, wo alle Ungeimpften noch schnell zum Testen gebracht wurden. Als alles erledigt war, stiegen wir in den Zug Richtung München und kamen letztendlich früher als erwartet wieder in Perlach an. Damit endete das Wochenende, wo es begonnen hatte.

Buchvorstellung „Missbrauchte Kirche“ von Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe



Wer von der Vorstellung des neuesten Buches von Pfarrvikar Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe am 10.10.2021 in der Kirche Verklärung Christi einfach eine Autorenlesung erwartet hatte, der täuschte sich.

Stattdessen hatte Wolfgang Rothe Menschen eingeladen, die über ihre Erfahrungen und ihr Verhältnis zur katholischen Kirche interessante kurze Referate hielten.

Nach einer Einleitung durch den Veranstalter berichtet Christian Weisner, Mitbegründer der Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ in Deutschland, über seine Beweggründe und Ziele, die ihn damals bis heute antreiben, sich in der Organisation zu engagieren.



Renate Spannig klärt auf über Aktionen und Hintergründe der Bewegung „Maria 2.0“. Die Initiative setzt sich ein für die Rolle der Frau, die Erneuerung und Reform alter Strukturen innerhalb der katholischen Kirche.

Über ihre negativen Erfahrungen als geschiedene und wieder verheiratete Patchworkfamilie in einer katholischen Gemeinde berichtete Katrin Richthofer.

Eine tragische Geschichte, seine eigene, erzählte Henry Frömmichen. Sein Traum seit früher Jugend, katholischer Priester zu werden, platzte nach kurzer Zeit im Priesterseminar. Er veröffentlichte ein Foto, das ihn zusammen mit einem Bekannten zeigt, der jedoch gerade als schwuler Kandidat einer Fernsehshow in der Öffentlichkeit stand. Das war das Ende seiner Priesterausbildung.



Den Abschluss mit Wünschen und Erwartungen einer jungen Frau an die katholische Kirche bildete die ehemalige Oberministrantin Eva Zrenner. Für den perfekten musikalischen Rahmen sorgte das Ehepaar Maryte und Jürgen Löffler mit Gesang und Orgel.

Eine sehr gelungene Buchvorstellung mit interessanten Gästen hat sicher bei vielen Besuchern den Wunsch zur Lektüre des Buches geweckt. Die vorrätigen Exemplare waren in Windeseile ausverkauft und wurden selbstverständlich auch vom Autor signiert.

Bernhard Czerny

Neues aus Unterbiberg



Ohje, da war SIE also! Die gefürchtete Mail „mit der Bitte um Beiträge für den Pfarrbrief“ kam am 16.09.2021. Drei Tage nach Ferienende!

Was schreibt man, wenn das Pfarrheim gerade sechs Wochen wegen Ferien geschlossen war? Noch dazu nach einem Lockdown, wo eigentlich nichts stattgefunden hat? Sollte ich den Beitrag ausfallen lassen, oder über „mein schönstes Ferienerlebnis“ berichten? Vorschau auf die Aktionen der kommenden Wochen? Die sind leider bei Erscheinen des Pfarrbriefes schon vorbei. Beim ökumenischen Angerfest war ich – urlaubsbedingt - selbst nicht anwesend, was also tun?

Aber ja, wir hatten im Lockdown ein großes Highlight – den Wortgottesdienst am 22. Juli 2021 zu Ehren von Maria Magdalena. Was erwartet einen, wenn ein Wortgottesdienst mit audiovisuellen Elementen mit unserem Medienethiker Prof. Dr. Bohrmann mit einer Dauer von ca. 2 ½ Stunden angekündigt wird? Richtig, im Rahmen des Wortgottesdienstes haben wir uns das

Drama „Whale Rider“ angesehen und Parallelen zu Maria Magdalena und der katholischen Kirche besprochen. Die Geschichte der Einwohner von Whangara, die in jeder Generation einen Paikea haben, der nach seinem Urhahnen, der auf einem Wal nach Whangara ritt, benannt wird. Was aber tun, wenn der neue Paikea ein Mädchen ist? Die zwar mit allem, was ein wirklicher Paikea braucht, ausgestattet ist, aber dummerweise durch ihr Geschlecht eine tausend Jahre alte Tradition brechen würde? Der bisherige Paikea (ihr Großvater) liebt seine Enkelin zwar sehr, aber als neue Paikea – undenkbar. Ein Film, der einen immer wieder fragen lässt, warum der Großvater nicht erkennt, dass seine Pai genau das ist, was sein Volk braucht? Warum ist er nur so blind? Bis die Wale ihm eindeutig zeigen, dass nur Pai die neue Paikea sein kann. Ein Film, bei dem ich mitunter aufpassen musste, nicht laut aufzuschluchzen. Es war ein wunderschöner Film, in einem ebenso schönen Rahmen. Herzlichen Dank an unseren Subsidar für sein

Engagement! Wir freuen uns schon auf den nächsten wunderschönen Film mit Ihnen!

Ja, und trotz geschlossenem Pfarrheim haben sich die fleißigen Helfer doch zum Kräutersammeln und Buschenbinden getroffen. Um, wie gewohnt, die Kirchgänger zu Mariä Himmelfahrt mit Kräuterbuschen versorgen zu können. Der Gottesdienst zu Erntedank fand bei uns (traditionell) eine Woche nach dem offiziellen Erntedankfest statt. Im Anschluss gab es einen kleinen coronagerechten Umtrunk im Freien. Das Begegnungs-Café und die Un-Brennbar haben übrigens wieder geöffnet (derzeit 3G-Regel) und warten auf Besucher.

Wenn ich es so recht bedenke, gab es doch einiges zu berichten, trotz meiner anfänglichen Ratlosigkeit.

Brigitte Czerny

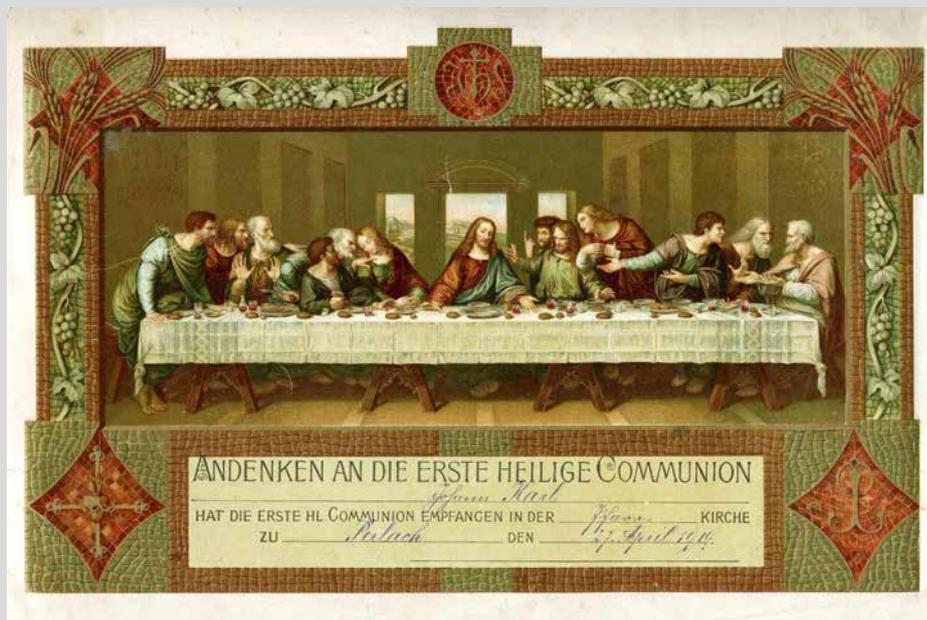
Miniaufnahme in Unterbiberg 2021



Am 25.07.2021 wurden nach einem Jahr mit wenig Ministrantendiensten endlich wieder neue Ministranten bei uns in Unterbiberg aufgenommen. Im Vorfeld haben wir in den Ministunden eine Friedenstaube aus Papier gebastelt. Zum Zeichen der Gemeinschaft hat jeder Ministrant eine eigene Feder bekommen. Im Gottesdienst durften dann unsere drei neuen Ministranten Sophia, Maxi und Naomi ihre Federn dazu hängen. Eine Taube ohne Federn kann nicht fliegen, deshalb finden wir es schön, viele neue Ministranten und Ministrantinnen bei uns aufzunehmen, die als Auftrieb für unsere Gemeinschaft dazu kommen.

Außerdem haben wir Christina, Maria und Evelyn verabschiedet. Ein weiteres Mal durften wir außerdem einer Ministrantin zum zehnjährigen Dienst gratulieren. Zum Zeichen dafür bekam Maria im Gottesdienst ein neues Abzeichen überreicht. Um die Aufnahme mit den neuen Ministranten und Ministrantinnen richtig zu feiern, haben wir uns nach dem Gottesdienst zum Pizza-Essen getroffen.

Korbinian Knoll



Für den Tag der offenen Tür im Heimatarchiv sind im 1. Halbjahr 2022 folgende Termine vorgesehen:

12. Februar, 12. März, 9. April, 14. Mai, 11. Juni 2022 jeweils Samstags von 13:00 bis 16:00 Uhr in der Sebastian-Bauer-Str. 25

Mittlerweile sind über 11.000 Fotos in der Bild-datenbank abrufbar.

Oben ist ein Foto von einer Urkunde zum Gedenken an die erste Hl. Kommunion von Johann Karl aus dem Jahr 1919 abgebildet. Das Dokument stammt aus dem Nachlass Karl (ehem. Gärtnerei Karl, Unterbiburger Str. 8) der kürzlich digitalisiert und ins Archiv aufgenommen wurde.

Interessant ist auch das Datum der Urkunde: 27. April 1919, auch die unsicheren Zeiten der Revolution und Räteregierung konnten die Perlacher nicht von der Vorbereitung und Durchführung der Kommunionfeier abhalten.

Festring Perlach e.V. - Heimatarchiv
www.festring-perlach.de

Herzliche Grüße,
 Uli Walter

**Naturlehrpfad****Gasteig****Haidhausen****Theatinerkirche****Feldherrnhalle**

Endlich konnten wir unsere mehrmals verschobenen Veranstaltungen nachholen:

Am 24. Juli führte uns Johann Baier „Vom Gasteig nach Alt-Haidhausen“ (Bilder)

Am 18. September wurde uns die Theatinerkirche nahegebracht (Bilder).

Die Renovierung der Tafeln am Naturlehrpfad ist abgeschlossen (Bild).

Für den 18. November haben wir um 19 Uhr im Pfarrsaal einen Vortrag von Uli Walter vorgesehen:
„Denkmalgeschützte Gebäude in Perlach“.

Am 11. Dezember wollen wir ins Haus der Bayerischen Geschichte nach Regensburg fahren. Ausstellung „Götterdämmerung II – Die letzten Monarchen“.
Anschließend wollen wir die Christkindlmärkte besuchen (Auskunft Tel. 6 37 33 11).

Manfred Westner

D Maria bsuachd d Elisabeth

Lukas 1, 39

Am Weg, då wo d Maria gead
habn d Vogal zwitschad häj.
D Elisabeth hãd feati dichtet
den Gruaß vom Gábríel.

Zwoa Miata fáin se in de Arm,
(Es wead báid saí so waid!)
D Maria singd s Mágñifikát,
singd ausse iara Fraid.

Heinrich Wismeyer: *Auf boarisch meditiern II*,
Freilassing, 1983
Orthographie: L. Auburger.



Biblische Redensarten

“Einen Adamsapfel haben”

► **Bedeutung:** Am Hals eine sichtbare Kehlkopfverdickung haben.

► **Erläuterung:** Die Bezeichnung des Adamsapfels als der hervortretende Teil des Schildknorpels am Kehlkopf des Mannes taucht erst im 16. Jahrhundert auf und bezieht sich auf einen Übersetzungsfehler der lateinischen Bibelübersetzung in der Geschichte von der Verführung Adams durch Eva.

► **Beispiel:** Als der Tenor eine Pause machte und schluckte, sah man seinen Adamsapfel deutlich rauf- und runtergehen.

► **Bibelstelle:** Gen 2,17: „Vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben.“

► **Kommentar:** In der Vulgata, der lateinischen Bibelübersetzung, hat ein Schreiber statt „arbor mali“ = „Baum (der Erkenntnis) des Bösen“, „arbor mali“ = Baum *des Apfels*“ geschrieben, so dass sich der Bibelleser unter der verbotenen

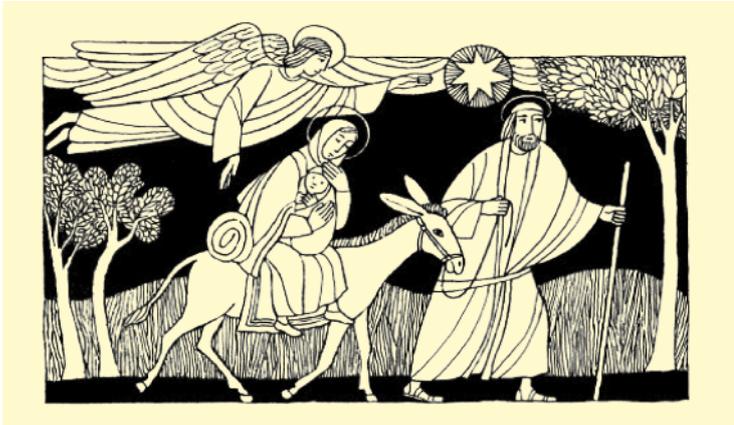
Frucht in der Regel einen Apfel vorstellte, obwohl weder in der heutigen Einheitsübersetzung noch in sonst irgendeiner anderen modernen Bibelübersetzung von einem Apfel die Rede ist.

In einer legendenhaften Ausschmückung dieses biblischen Mythos stellte man sich vor, dass Adam, als er von Eva die verbotene Frucht überreicht bekam, davon aß und ihm vor lauter Schreck über die begangene Sünde der Apfel im Hals stecken geblieben sei. Dies ist eine neue mythenhafte Deutung für die Tatsache, dass man die Spitze des Schildknorpels am Kehlkopf in der Regel nur bei Männern sieht, während der kürzere Schildknorpel der Frau meist nicht deutlich sichtbar ist.

► **Anwendung:** Das Wort „Adamsapfel“ dient in der Regel nur zur Bezeichnung des sichtbaren Kehlkopfknorpels beim Mann.

Quelle: H. Steger, 333 biblische Redensarten, Augsburg 1998

FÜR UNSERE JUNGEN LESER



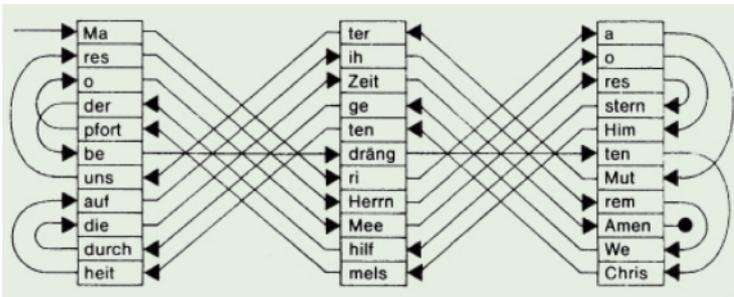
9	2	13	7	15	11	22
1				2		
	10	24	6	25	18	12
3				4		
	3	8	17	19	20	1
5				6		
					4	21
						23

Zwei Rätsel

Geboren ist Christus der Herr.
Lösung Rätsel 2:

Maria, Mutter unseres Herrn, o Himmelspfört, o Meeresstern, hilf der bedrängten Christenheit auf ihrem Wege durch die Zeit. Amen.
Lösung Rätsel 1:

Rätsel 1:



Rätsel 2:

Setze die Namen der Dinge in die Kästchen ein.
Schreibe dann die Buchstaben der Reihe nach so auf, wie es die Zahlen in den Kreisen angeben.

Gottesdienste

Regelmäßige Gottesdienste in St. Michael Perlach, St. Georg Unterbiberg und Verklärung Christi ab dem 28.11.2021:

In St. Michael Perlach	In St. Georg Unterbiberg	In Verklärung Christi
Samstag 18:00 Uhr (sh. Wocheninfo)	Sonntag: 9:30 Uhr im Pfarrsaal	Samstag 18:30 Uhr (sh. Wocheninfo)
Sonntag: 9:00 Uhr und 11:00 Uhr		Sonntag: 10:00 Uhr
Dienstag: 18:00 Uhr (geänderte Uhrzeit!)		Dienstag: 8:00 Uhr
Donnerstag: 18:00 Uhr (geänderte Uhrzeit!)		
Freitag: 8:00 Uhr		

Ab dem 01. November wird bei den Gottesdiensten in St. Michael und St. Georg die 3G-Regelung angewendet. Hierbei ist der Zutritt nur mit schriftlichem oder elektronischem 3G-Nachweis möglich (geimpft, genesen, getestet). Der Nachweis ist nur in Verbindung mit einem Identitätsnachweis (Ausweis o.a.) gültig. Ausgenommen von der Nachweispflicht sind noch nicht eingeschulte Kinder, Schüler gelten mit Blick auf die regelmäßigen Tests in der Schule als getestet (ggf. Schülerschein bereithalten).

In Verklärung Christi dagegen gilt weiterhin das bisherige Verfahren.

In beiden Fällen, mit oder ohne 3G-Regel, kann am festen Sitz- oder Stehplatz nur dann auf das Tragen einer Maske (medizinische Maske, FFP2-Maske) verzichtet werden, wenn der Mindestabstand von 1,5 m zu anderen Personen, die nicht dem eigenen Hausstand angehören, zuverlässig gewahrt wird (gilt auch beim Singen).

Die differenzierte Anwendung der 3G-Regelung ermöglicht es, in St. Michael und St. Georg den Gottesdienst wieder mehr Menschen zugänglich zu machen ohne in Verklärung Christi den Aufwand bei der Eingangsprüfung zu erhöhen.

Änderungen und weitere Termine entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung sowie den Internetseiten im Pfarrverband.

Aus dem Leben der Pfarrgemeinde

27.05.2021-23.09.2021

Getauft wurden:

Paulina Geisen
 Clare Kadic
 Lieselotte Hoser
 Cleo Bscheider
 Felix Füss
 Elias und Emilia Konrad
 Lukas Georg Hermann
 Johanna Konnert
 Elisabeth Wagner
 Benjamin Göpfert
 Ferdinand Bachinger
 Johannes und Leon Schüller
 Elina Cataleya Kneifel
 Alessandro Domenico Di Vincenzo
 Birgit Anika Wenderoth
 Dominik Gecevic
 Kilian Huber
 Anna Stoeckle
 Julian Wastl
 Korbinian Scherer
 Leonie Arnhold-Karr
 Timo Laurence Murray

Helena Salzmann

Laura Ebert

Luca Paul Beringer

Lara Knollmüller

Maja Anna Zeitler

Geheiratet haben:

Christoph und Victoria Rauch,
 geb. Matzpohl

Daniel und Sabrina Behringer

Xaver Maria Himpsl und
 Vivian Frischkemuth

Christopher und Stephanie Stangl,
 geb. Rascher

Wir gratulieren:

zum 75. Geburtstag

Rainer Limmer

Anna Falkner

Slavoljub Stankov

Marianne Gebhardt

Ilona-Maria Lach

Erich Hank

Günther Lackner

Lampert Brandmeier

zum 80. Geburtstag

Rosamaria Peetz

Ingrid Friedl

Erzsébet Schmidt

Franz Beham

Helga Walter

Manfred Reindl

Katharina Tausch

Ruza Juri

Franziska Blümel

Katharina Spicker

Johann Bauer

Manfred Klecker

Ingrid Lang

Gertraud Knoll

Gisela Jung

zum 85. Geburtstag

Ingeborg Strube

Johannes Wecker

Gertrud Karle

Rosa Falzl

Erna Trimborn

zum 86. Geburtstag

Theresia Köhler

Petronilla Schätz

Marianne Lackerschmid

Helga Dötzkirchner

Therese Niedermeier

Johann Zirnsak

Franz Olbert

Walter Kurz

Erika Bujotzek

Georg Niedermeier

Friederike Scheierl

Anneliese Lender-Plötz

Marianne Berger

zum 87. Geburtstag

Agnes Zirnsak

Irina-Elisabeta Balint

Anna Brumbauer

Hildegard Seidl

Leonore Hammer

Magdalena Sterr

Aus dem Leben der Pfarrgemeinde

27.05.2021-23.09.2021

zum 88. Geburtstag

Joseph Bründl
 Alfred Mangstl
 Margareta Löschinger
 Waldemar Lackerschmid
 Johanna Jäger
 Ilse Schneller

zum 89. Geburtstag

Agatha Sroka
 Ernst Schmid
 Therese Bierl
 Rolanda Meister

zum 90. Geburtstag

Maria Krampfl
 Ottilie Wiesheu
 Ida Perner
 Ferdinand Gall
 Alfred Geyer
 Klara Offner

zum 91. Geburtstag

Georg März
 Ernst Vettermann
 Gretel Merkel
 Edith Braun

zum 92. Geburtstag

Maria Seethaler

zum 93. Geburtstag

Jakob Vrtari
 Therese Schedlbauer
 Johann Baur
 Anna Niedermeier-Eßler

zum 95. Geburtstag

Antonie Wittrin

zum 96. Geburtstag

Margarete Braun
 Veronika Straif
 Auguste Krügel
 Annette Medler

zum 97. Geburtstag

Magdalena Kanitz

Verstorben sind:

Eveline Kroh, 85 Jahre
 Ludwig Büttner, 84 Jahre
 Hermann Meindl, 89 Jahre
 Christine Axnick, 72 Jahre
 Irma Ernst, 89 Jahre
 Paul Ebner, 72 Jahre
 Lieselotte Jacky, 87 Jahre
 Gerhard Kremser, 78 Jahre
 Ingrid Lehder-Brandmeier, 85 Jahre
 Gerhard Müller, 67 Jahre
 Maria Konrad, 104 Jahre
 Maria Margareta Fuchs, 86 Jahre
 Auguste Hinderdobler, 93 Jahre
 Maria Anna Knöckl, 87 Jahre
 Ewald Hermann, 84 Jahre
 Astrid Durakov, 52 Jahre
 Klaus Rinkenburger, 81 Jahre

Kollektenergebnisse

Kollekte für den heiligen Vater (Peterspfennig):

St. Michael: 107,01 €
St. Georg:..... 40,80 €

Welttag der sozialen Kommunikationsmittel:

St. Michael: 152,58 €
St. Georg:..... 40,86 €

Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

Montag: 09:00 – 12:00 Uhr **St. Michael Perlach**
Dienstag: 08:30 – 12:00 Uhr **Verklärung Christi**
Mittwoch: **Die Pfarrbüros bleiben geschlossen!**
Donnerstag: 09:00 – 12:00 Uhr sowie
14:00 – 17:00 Uhr **St. Michael Perlach**
Freitag: 08:30 – 12:00 Uhr **Verklärung Christi**
14:00 – 17:00 Uhr **St. Michael Perlach**

Kontakt:

St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg
St.-Koloman-Straße 9
81737 München
Telefon 630 21 40
E-Mail: pfarrbuero@pfarrei-perlach.de
www.pfarrei-perlach.de

Verklärung Christi

Adam-Berg-Straße 40
81735 München
Telefon 68 90 62 90
E-Mail: pfarrei@verklaerung-christi.de
www.verklaerung-christi.de

Gerne können Sie auch telefonisch oder per E-Mail mit uns Kontakt aufnehmen. Unabhängig von Ihrer gewählten Nummer erreichen Sie automatisch das diensthabende Pfarrbüro.

Es begrüßen Sie Frau Wenig, Frau Ostertag, Frau Seidl und Frau Brose.

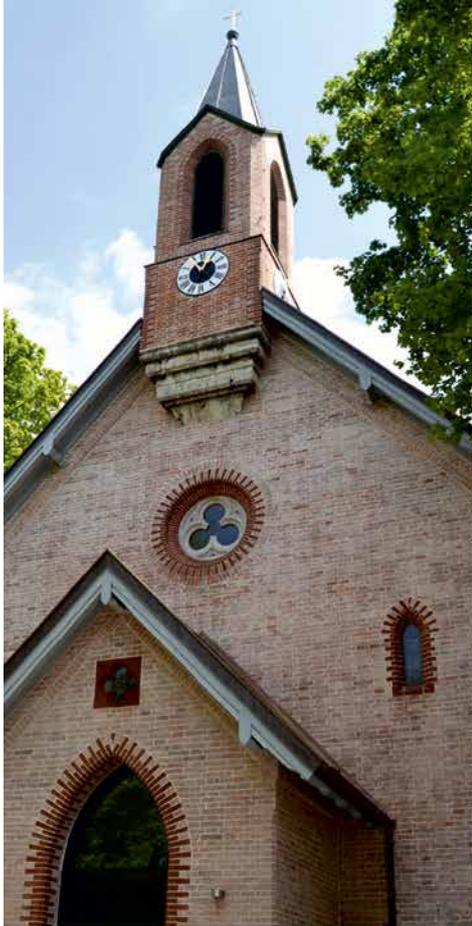
Bitte beachten:

Persönliche Daten dürfen im Pfarrbrief und auf der Pfarrei-Homepage bei Geburtstagen und Ehejubiläen genannt werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Persönliche Daten sind der Name und der Pfarrei-Ort der Betroffenen sowie der Tag und die Art des Ereignisses. Widersprüche sollten dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrkirchenstiftung
St. Michael Perlach, St.-Koloman-Straße 9,
81737 München
Redaktion: Sachbereich Öffentlichkeitsarbeit
V.i.S.d.P.: Christian Penzkofer, Pfarrer
Gestaltung: **werkstatt** GRAFIKDESIGN,
Lehenweg 17, 81737 München
Druck: alpha-teamDRUCK GmbH, München
Copyright Fotos, soweit nicht anders angegeben:
Privat oder Pfarrei St. Michael Perlach

Drei Kirchen – Drei Orte – Ein Gottesdienst für drei Generationen



St. Paulus
Sebastian-Bauer-Straße 23
in Perlach



Jesajakirche
Balanstraße 361
im Fasangarten



Gustav-Adolf-Kirche
Hohenaschauer Straße 3
in Ramersdorf

Am zweiten Advent um 10 Uhr feiern wir in Jesaja, Gustav-Adolf und Paulus einen ganz besonderen Regionalgottesdienst für und mit drei Generationen.

In Jesaja findet ein Kinder- und Jugendgottesdienst im Garten gestaltet von den Konfis aller drei Gemeinden statt. Eingeladen sind Teenies ab 10 Jahren und junge Leute.

In Gustav-Adolf feiert die Elterngeneration mit jüngeren Kindern einen Erwachsenengottesdienst. In Paulus findet ein Seniorengottesdienst gestaltet von Menschen der Generation 60+ statt.

Damit wollen wir auf besondere Weise die Beziehung unserer drei evangelischen Kirchen in der Region darstellen.

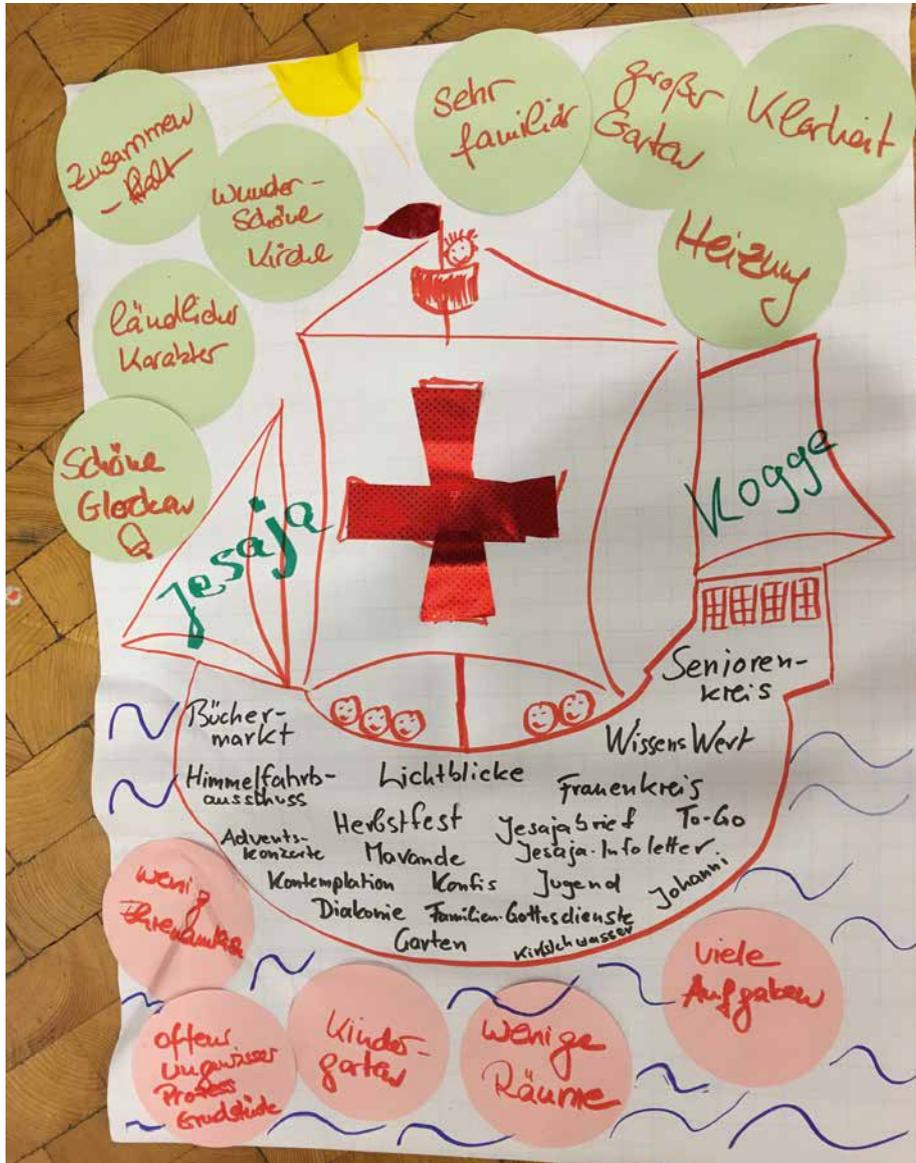
St. Paulus in Perlach ist die älteste evangelische Gemeinde in der Region. Die ersten Zuzüge von Protestanten aus der Pfalz sind für das Jahr 1816 belegt. 1849 wurde die von Georg Friedrich Ziebland erbaute Perlacher Kirche eingeweiht und die Gemeinde zum Münchner Vikariat erklärt. Selbständige Pfarrei ist St. Paulus seit 1912. Die Gemeinde wuchs rasch und weil die kirchliche Versorgung durch St. Paulus in Perlach als nicht mehr ausreichend angesehen wurde, entstand 1931 der Evangelische Verein Neuramersdorf, aus dem 1949 die Pfarrei Gustav-Adolf hervorging. Als jüngste der drei Gemeinden wurde 1966 schließlich die Jesajagemeinde gegründet. Möglich wurde dies durch eine großzügige Schenkung eines Grundstückes durch die Schwestern Seemüller, die sich eine eigene Kirche für den Fasangarten wünschten. Bis zur Gründung von Jesaja gehörten die Fasangartler zu Gustav-Adolf.

Die Gründungsgeschichte zeigt: Unsere drei Kirchen sind eng verwandt. St. Paulus ist die Oma, Gustav-Adolf die Tochter und Jesaja das Enkelkind. Dies wollen wir mit den drei Zielgruppengottesdiensten noch einmal deutlich machen.

Sicher werden sich manche wünschen, sie könnten an allen drei Gottesdiensten teilnehmen. Mit den Coronabeschränkungen sind unsere Kirchen dafür nicht groß genug, aber es werden Teile der Gottesdienste gefilmt und später auf den Internetseiten der drei Gemeinden zu finden sein. Und wer weiß? Wenn sich der Generationengottesdienst bewährt, gibt es vielleicht bald eine Neuauflage.

Pfarrerin Silke Höhne

Flottenverband von drei Kirchengemeinden



Die ersten Jünger waren Fischer, die Jesus vom Boot weg in seine Nachfolge berief. Heute sprechen wir vom Kirchenschiff oder singen das Lied: „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“, im Evangelischen Gesangbuch Nr.589 aus dem Jahr 1960. Bei einem Kennenlernen der drei Kirchenvorstände von Jesaja, Gustav Adolf und St. Paulus präsentierten wir uns gegenseitig unser jeweiliges Kirchenschiff. Wir dachten nach über Last und Auftrieb in unseren drei Kirchengemeinden und entdeckten Gemeinsamkeiten. Wie verschieden die drei Gemeinden auch sind, zeigen die drei Kirchenschiffe: die Kogge, der Dampfer und das Floß. Die drei Bilder veranschaulichen die Vielfalt. Vom Schipperrn auf unterschiedlichen Gewässern über den Flottenverband bis zum gemeinsamen Schiff wird es noch manche Absprachen brauchen. Nach wie vor bleiben die drei Kirchenvorstände autark jeweils als Leitungsgremium einer eigenen Körperschaft des öffentlichen Rechts. Aber unser Interesse aneinander wurde geweckt.

Pfarrerin Susanne Trimborn



Advent und Weihnachten an St. Paulus



Beim Segeln benötigt man immer einen Plan B. Schläft der Wind ein oder wechselt die Richtung, schlagen die Wellen ins Boot, fällt der Hilfsmotor aus oder reißt die Ankerleine. Das alles haben wir in unserer Familie schon erlebt auf einem Segelboot. Entsprechend blieben wir im Hafen oder änderten die Richtung und das Ziel.

Plan A und Plan B finden Sie im Gemeindebrief auch für die Gottesdienste an Hl. Abend. Nicht Wind und Wellen, sondern das wandelbare Virus Covid 19 gibt die Richtung vor. Je nach Infektionszahl und Vorgaben der Bayerischen Staatsregierung werden auch die Veranstaltungen im Advent und Weihnachten variieren. Sehen Sie deswegen bitte auf die Aushänge im Schaukasten, nehmen sich nach dem Gottesdienst das Wochenblatt mit oder informieren sich auf der Website von St. Paulus nach: perlach-evangelisch.de oder unterbiberg-evangelisch.de.

Plan A bei Gottesdiensten und Andachten bedeutet 1½ m Abstand und höchstens 80 Personen in der Kirche bei einem Einlass ohne 3G-Regel. Plan B bei Gottesdiensten wäre eine Einlasskontrolle mit 3G-Regel. Bisher versuchen wir offen zu sein für alle.

Für den Hl. Abend finden Sie im Gemeindebrief Plan A mit den traditionellen Gottesdiensten: 16:00 Uhr Krippenspiel, 17:30 Uhr Christvesper und 23:00 Uhr Christmette. Plan B wären neun kleine Andachten mit Musik in der Kirche, Krippenspiel im Garten und einem kleinen Give-Away „Weihnachten in der Tüte“. Die Christmette um 23:00 Uhr kann der traditionelle Abendmahlsgottesdienst bleiben. Ende November entscheiden wir uns im Kirchenvorstand, welche Form der Feier die Passendste ist.

Gleichfalls müssen wir bei den Veranstaltungen für Kinder flexibel bleiben. Am Samstag den 4.12. ab 14:00 Uhr laden wir Kinder zum Advents-



basteln ein. Um 16:00 Uhr kommt dann der Nikolaus in den Gemeindegarten und bringt uns seine Gaben. Bisher suchten wir immer einige Kinder für die Krippenspielpromen. Voraussichtlich finden diese jeweils Donnerstag, den 9.12., 16.12. und 23.12. von 17:00 bis 18:00 Uhr statt. Das ist Plan A. Aber seien wir alle flexibel auch für einen Plan B. Eventuell kommt Eselin Rhia zur Kirche.

Die Gottesdienste im Advent finden aber in gewohnter Weise statt: 1. Advent, 9:30 Uhr Familiengottesdienst, 2. Advent 10:00 Uhr musikalischer Gottesdienst 60+ mit Veeh-Harfen und Gold- und Silberchor. Der 2. Advent für die Jugend ist im Garten der Jesajakirche. Und der 2. Advent für Familien in der Gustav-Adolf-Kirche. Am 3. Advent um 9:30 Uhr erwartet Sie alpenländische Musik in der St.-Paulus-Kirche mit dem Perlacher Dreigesang und der Steinbrucker Musi unter Leitung von Bärbel Steinbigler.

Herzliche Einladung zu den stimmungsvollen Adventsandachten bei Kerzenschein jeweils Mittwoch um 18:00 Uhr: am 1.12. mit dem Kirchenchor, am 8.12. mit den Veeh-Harfen und am 15.12. mit den Konfirmand*innen von St. Paulus.

Pfarrerin Susanne Trimborn



Farbwechsel und Farbenspiele

Es ist weithin bekannt, die Münchner bekennen sich fußballerisch entweder zu „rot“ oder „blau“. Also, entweder sind sie Fans des FC Bayern oder sie halten zu den Löwen und zeigen ihre Verbundenheit und manchmal auch ihre Leidenschaft mit ihren bunten Fantrikots. Farben können aber auch polarisieren – wie man an der Regenbogen-Kapitänsbinde von Manuel Neuer sehen konnte, die er bei den deutschen EM-Spielen trug. Farben machen was mit uns, ob wir wollen oder nicht.

Wir machen immer wieder die Erfahrung, im Kirchenjahr liegen geistliche Schätze verborgen, die es wert sind, gehoben zu werden. Die wie bei den bunten Fantrikots Identifikation, Imagination und Emotion ausdrücken und ermöglichen.

Violett – rosa – weiß – rot und grün – die liturgischen Farben unsrer Kirche sind bei den Gottesdiensten an Altar, Kanzel und manchmal auch an der Stola der Liturgen von Advent bis zum Ewigkeitssonntag zu sehen: Das „Violett“, eine Mischung von blau und rot, dominiert den Advent und die Passionszeit; es steht für Buße und Umkehr. Kurz vor dem Weihnachtsfest, am 4. Advent feiert die Kirche den Sonntag „Gaudete“ und mitten in der Passionszeit den Sonntag „Lätare“. Das Violett kann durch die Farbe „Rosa“ ersetzt werden, das zwischen Violett und Weiß die Mitte hält, und etwas Vorfreude auf die kommenden Feste machen will. Rosa steht auch für den Übergang und die Sehnsucht, etwas in der Ferne erblicken zu können. „Weiß“ ist die Farbe des Lichtes, der Freude und der Festlichkeit, das Strahlende und Helle. Mit der Osternacht erstrahlt das Weiß 50 Tage lang, die gesamte Osterzeit. „Rot“ ist die Farbe der Liebe, des Blutes und des Lebens. Es ist die pulsierende Farbe des Feuers und des Pfingstfestes, der Konfirmation sowie der Apostel- und Märtyrertage. „Grün“ steht für Wachsen und Reifen und für das Frucht bringen. Aus Respekt vor dem Sterbetag Jesu am Karfreitag und dem Tag der Grabesruhe am Karsamstag gibt es an diesen Tagen keine Farbzueordnung. Sie sind sogenannte aliturgische Tage. Farben machen also etwas mit uns, auch die liturgischen Farben unsrer Kirche.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns auf Entdeckungsreise zu gehen und diese Schätze der liturgischen Farben für ihr geistliches Leben bunt, aufregend und fruchtbar zu machen.

Wir feiern den Gottesdienst zu diesem Thema in der St.-Paulus-Kirche in München-Perlach. Im Anschluss daran laden wir Sie herzlich zur qualifizierten „KirchenRaumführung“ mit kreativen Elementen wie Tanz, Stille und interessanten Informationen rund um die älteste Evang.-Luth. Kirche in München-Perlach ein. Lassen Sie sich überraschen!

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen und Mitmachen! Der Gottesdienst ist immer offen für alle. Zur KirchenRaumführung melden Sie sich bitte an.

Lassen Sie das Pfarramt wissen, mit wie vielen Personen Sie wann kommen wollen.

Tel: 089 670 11 64

E-Mail: Pfarramt.St-Paulus.Muenchen@elkb.de,

Website: perlach-evangelisch.de

Termine:

WEISS – 1. SO. NACH EPIPHANIAS; 09.01.2022;
Wochenlied: EG 410 – „Christus, das Licht der Welt“
(Prädikant Dieter Prager)

ROSA – LÄTARE; 27.03.2022;
Wochenlied: EG 396 – „Jesu, meine Freude“
(Prediger: Pfarrer Sebastian Kühnen???)

ROT – PFINGSTMONTAG; 06.06.2022;
Wochenlied: EG 268 – „Strahlen brechen viele“
(Prediger: Prädikant Dieter Prager)

GRÜN – 6. SO. N. TRINITATIS; 24.07.2022;
Wochenlied: EG 200 – „Ich bin getauft auf deinen Namen“;
evtl. mit Reisesegen für die Urlaubszeit
(Predigerin: Pfarrerin Susanne Trimborn)

VIOLETT – 3. ADVENT; 11.12.2022;
Wochenlied: EG 16 – „Die Nacht ist vorgedrungen“
(Predigerin: Pfarrerin Susanne Trimborn)

Meine Omama und die Farbe Weiß

Einladung zum Gottesdienst am 1. Sonntag nach Epiphania – 09.01.2022

Bei den liturgischen Farben, insbesondere bei der weißen, fällt mir als erstes meine Großmutter ein; dann aber auch Martin Luther, der den Künsten im Gottesdienst einen Platz eingeräumt hat.

Für uns sind heute Lieder, Musik, Tanz und eben auch die liturgischen Farben ganz selbstverständlich, wir müssen uns jedoch klar machen, dass der andere Zweig der Reformation, der Calvinistische, viel kritischer und zurückhaltender war.

Der Schweizer Reformator Zwingli war allerdings ein hochmusikalischer Mann. Zwanzig Musikinstrumente hat er wohl gespielt. Er war zeitweise der Musik geradezu verfallen, das sagte er über sich selbst. Darum meinte er wohl auch: So was hat im Gottesdienst nichts zu suchen, denn das lenkt ab vom Wort Gottes, da kommt zu viel Sinnlichkeit, Gefühl, vielleicht auch Rauschhaftes in den Gottesdienst hinein. Deswegen: keine Bilder, keine Musik und folgerichtig auch keine liturgischen Farben. Später ist man da bei den Reformierten auch gnädiger geworden – aber am Anfang war das nicht so.

Ganz anders Martin Luther. Schon rein optisch sieht man das. Im Vergleich mit Zwingli und Calvin hat Martin Luther einen kurzen Hals. Kopf und Herz, Verstand und Gemüt sind bei ihm also ganz nah beieinander. Glaube hat auch mit Gefühl und Sinnlichkeit zu tun. Ihm war wichtig, dass wir die schönsten Gaben Gottes doch nicht einfach „dem Teufel überlassen“. Man muss die Dinge „taufen“ – hat er gesagt – man muss sie in den Auftrag Gottes stellen.

So schreibt er einmal: „Ich bin nicht der Meinung, dass durchs Evangelium alle Künste zu Boden geschlagen werden sollen, wie etliche Abergestaltliche behaupten, sondern ich wollte alle Künste, ... sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat!“

Was jetzt die liturgische Farbe Weiß mit meiner Omama zu tun hat, erzähl' ich Ihnen/Euch gerne am 1. Sonntag nach Epiphania 2022 um 09:30 Uhr in der St. Pauluskirche.

Ich hoffe, ich konnte Euch/Sie jetzt neugierig machen.
Seid herzlich Willkommen!

Dieter Prager EMB, Prädikant

Grüner Gockel - wer oder was ist das?



„Grüner Gockel“, wer oder was ist das? So bezeichnen wir das Umweltmanagement in der Kirche und nun auch an St. Paulus. Zum Erntedankfest am 3. Oktober 2021 eröffneten wir den Beratungsprozess, der in ca. einem Jahr mit einer Qualifizierung der Umweltstandards enden soll. Ein Team von sieben Engagierten widmet sich in St. Paulus diesem Projekt. Federführend sind der „Umweltauditor“, unser Berater Thomas Brandstätter und unser Umweltbeauftragter Dr. Thomas Lohse. Außerdem wirken mit unser Kantor Dr. Otmar Bayer, der Leiter des Gold- und Silberchors Jochen Goldsche, der Vertreter für die jungen Leute Maximilian Hexel, aus dem Kindergottesdienstteam Karin Wolpert-Kock und Pfarrerin Susanne Trimborn. Einmal im Monat treffen wir uns und beraten die weiteren Schritte.

An Erntedank nach dem Gottesdienst waren im Gemeindegarten verschiedene Stände aufgebaut: Basteln mit Recycling-Material und Umweltquiz, Infos zum Grünen Gockel und ein Stand von Green City. Wir fragten die Besucher nach eigenen Ideen. Außerdem war zum Verzehr das Erntedankbrot mit vegetarischen Aufstrichen, Bio-Tees und Bio-Apfelsaft angeboten. Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und Interessierten.

Klimaneutralität ist für Viele ein wichtiges Anliegen. Möchten auch Sie die Kirchengemeinde St. Paulus dabei unterstützen, ökologischer zu werden? Dann machen Sie mit im Team und melden sich bitte im Pfarrbüro, um den Termin für das nächste Treffen zu erfahren.

*Für das Team „Grüner Gockel“
Pfarrerin Susanne Trimborn*



Mit 10 Schritten zum Erfolg

- 1) **Planung und Beschluss:** Kirchenvorstand bzw. Einrichtungsleitung beschließt, Umweltmanagement einzuführen, und benennt eine*n Beauftragte*n für den Einführungsprozess. Ein*e kirchliche*n Umweltauditor*in begleitet das Umweltteam. Das Anmeldeformular finden Sie am Ende dieser Seite.
- 2) Eine **Auftaktveranstaltung** stellt das Projekt allen Haupt- und Ehrenamtlichen und der Öffentlichkeit vor.
- 3) **Schöpfungsleitlinien** beschreiben die Umweltziele der Kirchengemeinde / Einrichtung.
- 4) Durch eine **Bestandsaufnahme** erfasst das Umweltteam den Stand der Dinge. Strom, Wärme, Wasser, Papier, Mobilität, aber auch Schöpfungsspiritualität, Umweltbildung und rechtliche Grundlagen kommen in den Blick.
- 5) Bei der **Bewertung** ermittelt das Team, in welchen Bereichen vordringlich Handlungsbedarf besteht.
- 6) Das **Umweltprogramm** wird erstellt und vom Kirchenvorstand bzw. Leitungsgremium beschlossen. Es benennt konkrete Maßnahmen, Zeiträume und Verantwortlichkeiten mit dem Ziel, die Umwelt zu entlasten.
- 7) Das **Umweltmanagementsystem** sorgt dafür, dass die Umwelt bei allen Aktivitäten stets im Blick bleibt. Erfolge der Maßnahmen werden sichtbar.
- 8) Die **Umwelterklärung** macht alles Wichtige für interessierte Mitarbeitende und die Öffentlichkeit nachvollziehbar.
- 9) Beim **internen Audit** wird noch einmal überprüft, ob alle Schritte vollzogen sind.
- 10) **Externe Prüfung** durch eine*n kirchliche*n Umweltrevisor*in. Mit dem Zertifikat *Grüner Gockel* und /oder *EMAS* wird die Kirchengemeinde / Einrichtung zugleich Mitglied im ökumenischen *Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement* (KirUm). Das Zertifikat gilt für vier Jahre.

Kosten

- Begleitung des Einführungsprozesses durch externe/n Auditor/in: pauschal 600 Euro, ggf. zzgl. Fahrtkosten
- Kosten im Zusammenhang von Veranstaltungen und Druckerzeugnissen inkl. Umwelterklärung: 300-500 Euro
- Grüner Gockel: externe Prüfung durch kirchliche/n Umweltrevisor/in des KirUm-Netzwerks: pauschal 350 Euro für Kirchengemeinden bzw. 430 Euro für Einrichtungen zzgl. Fahrtkosten
- EMAS: externe Prüfung durch IHK-Prüfer: je n.V.



Förderung

Die Hälfte der entstehenden Kosten (bis zu einer Höhe von 1.800 Euro) erstattet die Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement (maximaler Förderbetrag: 900 Euro pro Gemeinde bzw. Einrichtung).

Kontakt

Arbeitsstelle Klimacheck und Umweltmanagement
 Christina Mertens (V.i.S.d.P.)
 Katharina-von-Bora-Str. 7-13
 80333 München
 Tel. 089 5595-618

Unfassbar

Verfasser*in: Unbekannt

Poetry-Slam-Battles – das sind moderne Dichterwettbewerbe, die sich gerade bei den jüngeren Leuten großer Beliebtheit erfreuen. Selbstgeschriebene Texte werden hier mal einem größeren, mal einem kleineren Publikum vorgetragen – ich finde das wirklich toll. In meinem Sommerurlaub ist mir zufällig in Südtirol dieser bewegende Text in die Hände gefallen. Ich möchte ihn gerne mit Ihnen und Euch teilen.

Unfassbar – dieses Wort geht mir durch den Kopf, wenn ich die Schlagzeilen lese, wenn Krankheit, Krieg und Kummer jedes Gespräch bestimmen egal, mit wem ich rede, wenn Einsamkeit und Distanz gegen Gemeinschaft und Nähe siegen und wenn sich Völker untereinander endlos bekriegen. Vielleicht fragst du dich auch, welche Macht hier regiert, wer über dem steht, was weltweit passiert, wer hier wirklich kämpft – gut oder schlecht – oder wer mit seiner Meinung Wahrheit spricht und Recht.

Unfassbar – Da soll es einen Gott geben, der das Gute will und über allem wacht, der etwas tut ganz still, während die Welt zusammenkracht? Er ist nicht zu sehen, nicht zu fassen oder festzuhalten und dennoch soll seine Liebe über all dem Leid walten? In diesen Zeiten das Wort Liebe zu benennen, mag ich gern vermeiden, und dennoch ist es gut sich zu bekennen und Liebe von heiler Welt zu unterscheiden. Denn ist das nicht der Konflikt, der sich immer wieder zeigt, wir wollen heile Welt und meinen, dass dann die Liebe steigt. Doch scheitern wir stets, weil wir den Fokus falsch legen und das zeigt ein Satz, den wir so oft sagen und der eben von Anfang an über einem Leben steht. Denn genau dann, wenn aus Liebe ein Mensch aufgeht, fällt oft schier der Wunsch „Hauptsache gesund“, doch ist heile Welt hier wirklich der Grund, um ein Leben sinnvoll zu werten oder sollten wir lieber mit „Hauptsache geliebt“ den Lebenssinn stärken?

Unfassbar – Genau hier steckt ein Geheimnis, was es zu entdecken gilt, denn Gottes Liebe ist nicht festgelegt auf ein Bild frei von Kanten und Ecken. Er liebt dich nicht, weil Schaffenskraft und Schönheit in dir stecken, sondern er macht dich fähig und schön, wenn seine Liebe dein Herz berührt. Ich hoffe von Herzen, dass diese Liebe jeder kennenlernt und spürt. Seine Liebe ist bedingungslos und unabhängig von Tun und Besitz, denn gegen seine Liebe ist jeder Reichtum ein Witz. Sie ist nicht in Worte zu fassen und zu umschreiben, weil sie größeres kann als Worte, die zeitlich bleiben. Sie ist unendlich und er schenkt sie im Überfluss aus, sie kann Sehnsüchte stillen und vieles über dies hinaus. Sie ist keine Liebe, an der es heißt festzuhalten und die Hände zu Fäusten zu schließen, denn sie schenkt Freiheit, mit offener Hand das Fallen in seine Arme zu genießen.

Unfassbar – Seine Liebe geht über Veränderung zum Sieg und egal welche Krankheit, Kummer und Krieg um uns wütet, wir können sicher sein, dass seine Liebe gerade jetzt uns behütet. Denn sie ist so stark wie der Tod und hat ihn sogar überwunden, sie gilt besonders der kranken Welt und nicht nur der gesunden. Und daher mach ich dir Mut die **unfassbare** Seite seiner Liebe anzunehmen, und zu sehen, es tut gut sich fallen zu lassen und geheilt wieder aufzustehen.

Prädikant Dieter Prager

Neustart Bastelkreis nach Corona

Der Bastelkreis erwacht aus dem Coronaschlaf. Die Damen haben vor, wieder in gewohnter Weise für den Saal-Schmuck zu sorgen. Sie möchten ebenfalls eine Auswahl an Gebasteltem zum Verkauf anbieten. Sie können auch wieder Sträuße und Gestecke erwerben – diese am besten auf Vorbestellung!

Telefonisch über: 680 15 75 oder per E-Mail an: uteschirwitz@web.de.

Dazu benötigen die Bastlerinnen Ihre Unterstützung:
Wie jedes Jahr fragen wir Sie um Grünschnitt für die Arbeiten an.

Ab Montag 22. bis Freitag 26. November werden einige der Damen am Nachmittag im Pfarrsaal anwesend sein und freuen sich über Ihren Besuch. Ob ein Verkauf am 1. Advent stattfinden kann, entnehmen Sie bitte den aktuellen Aushängen und Ankündigungen im Gottesdienst.

Petra Schwab



Heilige Nacht

von Ludwig Thoma

Sprecher:
Karl-Heinz Hummel

Musik:
**Steinbrucker Musi
Perlacher Dreig'sang**

Donnerstag, 23. Dezember 2021
Beginn 19:00 Uhr
St. Pauluskirche
Sebastian-Bauer-Straße 23
81737 München

**Eintritt frei,
Spenden erwünscht**

Liebe Kulturfreunde!



Die Weihnachtszeit naht unaufhaltsam, diverse Vorfeiern stehen an, und bei Einigen wird sogar noch Musik gemacht und gelesen.

OBACHT WEIHNACHT!

Samstag, 27.11.2021 um 18:00 Uhr

Autorenlesung aus:

OBACHT WEIHNACHT!

mit den **Hachinger Saitenhupfern**,
bei denen der Autor den Kontrabass zupft.

Gemeindesaal St. Pauluskirche

Sebastian-Bauer-Straße 23,
81737 München

Eintritt: 0,- €

Wir freuen uns über eine Spende!

Herzliche Grüße und vielen Dank für das Interesse!

Karl-Heinz Hummel, Tel.: 0176/3036 8988

Bärbel Steinbigler, Tel.: 0173/8726 35 24, steinbigler@gmx.de



Romantische Weihnachten

Weihnachtliche Musik mit dem Ensemble Tre Fiamme



Samstag, 18.12.2021 um 19 Uhr

Monika Lichtenegger - Sopran
Ivana Jovanovic - Querflöte
Hanna Obermeier-Liebl - Gitarre

Mit Werken von Vivaldi, Adam, Bach, u. A.

Der Eintritt ist frei,
Spenden sind willkommen!

www.trefiamme.com

Gottesdienste in St. Paulus Perlach

November 2021					
28.11.2020	09:30 Uhr	1. Advent	Familien-Gottesdienst	Pfrin. Trimborn	St. Paulus Bläser
Dezember 2021					
01.12.2021	18:00 Uhr	Mittwoch	Adventsandacht	Lektorin U. Lohse	Kirchenchor
05.12.2021	10:00 Uhr	2. Advent	Generationen-Gottesdienst für Senioren	Pfr. i.R. Göpfert / Pfrin. Trimborn	Veeh-Harfen / Gold- und Silberchor
08.12.2021	18:00 Uhr	Mittwoch	Adventsandacht	Prädikant Prager	Veeh-Harfen
12.12.2021	09:30 Uhr	3. Advent	Gottesdienst mit Volksmusik	Pfrin. Trimborn	Steinbrucker Musi & Perlacher Dreig'sang
15.12.2021	14:30 Uhr	Mittwoch	Senioren-Abendmahl	Pfrin. Trimborn	Gold- & Silberchor
	18:00 Uhr		Adventsandacht	Pfrin. Trimborn	mit Konfirmand*innen
19.12.2021	09:30 Uhr	4. Advent	Gottesdienst	Prädikant Hespelt	
Plan A					
24.12.2021	16:00 Uhr	Heilig Abend	Familien-Gottesdienst mit Krippenspiel	Pfrin. Trimborn	
	17:30 Uhr		Christvesper	Pfrin. Trimborn	Kirchenchor
	23:00 Uhr		Christmette mit Abendmahl	Prädikant Prager	
Plan B					
24.12.2021	11:00 Uhr	Heilig Abend	Krippenspiel Kirche + Garten	Pfrin. Trimborn	
	11:30 Uhr	Heilig Abend	Krippenspiel Kirche + Garten	Pfrin. Trimborn	
	12:00 Uhr	Heilig Abend	Krippenspiel Kirche + Garten	Pfrin. Trimborn	
	15:00 Uhr	Heilig Abend	Krippenspiel Kirche + Garten	Pfrin. Trimborn	
	15:30 Uhr	Heilig Abend	Krippenspiel Kirche + Garten	Pfrin. Trimborn	
	16:00 Uhr	Heilig Abend	Krippenspiel Kirche + Garten	Pfrin. Trimborn	
	17:30 Uhr	Heilig Abend	Krippenspiel Kirche + Garten	Pfrin. Trimborn	
	18:00 Uhr	Heilig Abend	Krippenspiel Kirche + Garten	Pfrin. Trimborn	
	18:30 Uhr	Heilig Abend	Krippenspiel Kirche + Garten	Pfrin. Trimborn	
	23:00 Uhr	Heilig Abend	Christmette mit Abendmahl	Prädikant Prager	
25.12.2021	09:30 Uhr	1. Weihnachtsfeiertag	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. i.R. Schmied	
26.12.2021	16:30 Uhr	2. Weihnachtsfeiertag	Waldweihn. im Perlacher Forst	Pfr. Ammon	Regional-Gottesdienst mit Bläsern
31.12.2021	17:00 Uhr	Silvester	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Trimborn	

Januar 2022					
01.01.2022	17:00 Uhr	Neujahr	Regional-Gottesdienst	Prädikant Hespelt	in der Gustav-Adolf-Kirche
02.01.2022	10:00 Uhr	1.So n. Christfest	Regional-Gottesdienst	Pfr. i.R. Schmied	in der Jesaja-Kirche
06.01.2022	10:00 Uhr	Epiphania	Regional-Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. i.R. Göpfert	
09.01.2022	09:30 Uhr	1.So n. Epiphania	Gottesdienst	Prädikant Prager	"Farbwechsel" weiß
16.01.2022	09:30 Uhr	2.So n. Epiphania	Gottesdienst mit KiGo 	Pfrin. Trimborn	
23.01.2022	09:30 Uhr	3.So n. Epiphania	Gottesdienst	Lektorin U. Lohse	
30.01.2022	09:30 Uhr	Letzter So n. Epiphania	Gottesdienst	Pfrin. Trimborn	
	17:00 Uhr		Andacht	Pfrin. Trimborn	Mitarbeitendenfest
Februar 2022					
06.02.2022	09:30 Uhr	4. So v. Passionszeit	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Prager	
13.02.2022	09:30 Uhr	Septuagesimä	Gottesdienst mit KiGo 	Pfrin. Trimborn	
20.02.2022	09:30 Uhr	Sexagesimä	Gottesdienst	Pfrin. Trimborn	
27.02.2022	09:30 Uhr	Estomihi	Gottesdienst	Lektorin U. Lohse	
März 2022					
04.03.2022	18:00 Uhr	Freitag	Weltgebetstag	N.N.	Ort noch offen
06.03.2022	09:30 Uhr	Invokavit	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. i.R. Schmied	
13.03.2022	09:30 Uhr	Reminiscere	Gottesdienst	N.N.	
20.03.2022	09:30 Uhr	Okuli	Gottesdienst	Lektorin U. Lohse	KV-Klausur-WE
27.03.2022	09:30 Uhr	Lätare	Gottesdienst	Pfr. Kühnen	"Farbwechsel" rosa
April 2022					
03.04.2022	09:30 Uhr	Judika	Familien-Gottesdienst	Pfrin. Trimborn	
10.04.2022	09:30 Uhr	Palmsontag	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Prager	
13.04.2022	14:30 Uhr	Mittwoch	Senioren-Abendmahl	Pfrin. Trimborn	Gold- & Silberchor
14.04.2022	19:30 Uhr	Gründonnerstag	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Prager	
15.04.2022	09:30 Uhr	Karfreitag	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Trimborn	
	15:00 Uhr		Andacht zur Todesstunde	Prädikant Prager	Sologesang Gritto
17.04.2022	05:30 Uhr	Osternacht	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Trimborn	
	09:30 Uhr	Ostersonntag	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrin. Trimborn	
18.04.2022	10:00 Uhr	Ostermontag	Regional-Gottesdienst	Pfr. i.R. Schmied	
24.04.2022	09:30 Uhr	Quasimodogeniti	Gottesdienst	Prädikant Prager	

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Sankt Paulus München Perlach**Kirche:**

Sankt-Paulus-Kirche und Gemeindepavillon
Sebastian-Bauer-Straße 21, 81737 München

Pfarrerin:

Susanne Trimborn, Sebastian-Bauer-Straße 23,
81737 München, Telefon 670 11 64
E-Mail: susanne.trimborn@elkb.de

Sprechstunde:

Terminvereinbarung über das Pfarrbüro

Pfarramt:

Evang.-Luth. Pfarramt Sankt Paulus
Sebastian-Bauer-Straße 23, 81737 München
Telefon 670 11 64, Fax 673 24 43

E Mail: pfarramt.st-paulus.muenchen@elkb.de

Internet: perlach-evangelisch.de bzw. unterbiberg-evangelisch.de

Bürostunden:

Di + Fr 10:00–12:00 Uhr
Sekretärin: Roswitha Hambsch

Spendenkonto:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Sankt Paulus
IBAN: DE95 7019 0000 0007 5182 69, BIC: GENODEF1M01

Kirchenmusik:

Kantor Dr. Otmar Bayer, pfarramt.st-paulus.muenchen@elkb.de

Vertrauenspersonen im Kirchenvorstand:

Susann Raßbach, Dieter Prager

Caritas Sozialstation Ramersdorf / Perlach / Ottobrunn:

Ambulante Krankenpflege,
Putzbrunner Straße 11a, 85521 Ottobrunn, Telefon 60 85 20 20
und Balanstraße 28, 81669 München, Telefon 45 87 400

Hospizverein Ramersdorf / Perlach:

Ambulanter Hospizdienst, Lüdersstr. 10, 81737 München,
Telefon 678 20 240

V.i.S.d.P. für den Teil Sankt Paulus:

Pfrin. Susanne Trimborn

Redaktionsteam: Dr. Otmar Bayer, Markus Müller, Dieter Prager,
Petra Schwab, Ute Schirwitz, Bärbel Steinbigler, Christina Merten,
Pfrin. Silke Höhne, Pfrin. Susanne Trimborn

Grafik: **werkstatt** GRAFIKDESIGN

Die Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder.
Terminänderungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für den Osterpfarrbrief: 15.02.2022



Leider können wir aufgrund der derzeitigen Situation für viele Gruppenveranstaltungen noch keine festen Termine vereinbaren. Bei Interesse können Sie sich auf unserer Homepage, dem Aushang im Schaukasten und der Wochenübersicht im Gemeindegarten informieren.

Die Montagsgruppe:

Von 9:45-11:45 Uhr für Kinder im
Krabbellalter bis 2 ½ Jahre,
gemeinsam mit ihren Müttern/Vätern.
Bitte wenden Sie sich an
„Miteinander Trudering“,
Tel: 089 / 45 242 070
E-Mail: kontakt@familienzentrum.com
Leitung: Britta Kuckenburg.

Mini-Gottesdienst:

Dienstag um 16:30 Uhr – jeweils
anschließend mit gemütlichem
Beisammensein mit Pfrin. Trimborn

Kindergottesdienste:

Der Kindergottesdienst findet jeweils
während des Gottesdienstes statt.

Januar: 16.01.2022,

Februar: 13.02.2022

jeweils 09:30 Uhr

Kinderaktionen:

Nikolaus-Aktion: Samstag, 04.12.2021

Frühlingsbasteln: Samstag, 30.04.2022

Flöten-Unterricht:

Immer Dienstag und Freitag zu
den vereinbarten Terminen.

Leitung: Maria Baudenbacher

Bei Interesse bitte direkt bei

Frau Baudenbacher melden.

Tel: 0151 / 55 59 39 02

Konfirmanden:

Die regelmäßigen Treffen sind am Mittwoch
für die Gruppe A: 16:30 Uhr und
für die Gruppe B: 18:00 Uhr.

Jugend:**Jugendtreff 13-15 Jahre:**

Dezember: 16.12.2021

Januar: 20.01.2022

Februar: 24.02.2022

März: 24.03.2022

April: 28.04.2022

jeweils Donnerstag, 18:00-19:00 Uhr

Jugendtreff ab 18 Jahre:

Immer am ersten und dritten Freitag im
Monat um 19:00 Uhr in den Jugendräumen.

Leitung: Maximilian Hexel

Bastelkreis:

Der Bastelkreis trifft sich in der Regel
einmal im Monat am Donnerstag
um 15:30 Uhr nach Absprache.

Leitung: Petra Schwab,

Mail: pe.schwab@freenet.de

Seniorenkreis:

Der Seniorenkreis ist offen für alle
Interessierten "50+" und trifft sich zu
folgenden Terminen in der Regel am
Mittwoch um 15:00 Uhr.

Leitung: Pfarrerin Trimborn

Dezember: 15.12.2021 um 14:30 Uhr,
Seniorenabendmahl

Januar: 19.01.2022

Februar: 16.02.2022

März: 16.03.2022

April: 13.04.2022 um 14:30 Uhr,

Seniorenabendmahl

**Kirchenchor, Bläserchor,
Gold- und Silberchor:**

Siehe nächste Seite: Musik an St. Paulus

Aus den Kirchenbüchern

Getauft wurden:

Benjamin Julian Aretz
 Elena Hanna Betz
 Helena Sophia Skorupa
 Victoria Werner
 Paul Werner
 Pauline Emilia Bock
 Felix Weber
 Dominik Karl Munder
 Gloria Konstanze Krieger
 Hannah Frankenberger
 Luisa Valentina Müller
 Sophia Katharina Caunca
 Emilia Caroline Zarnetta
 Eva Margrit Heinrich
 Lea Luise Kiel
 Jakob Karl Westermeier
 Marla Maximilia Rabe

Auswärts getauft wurden:

Andre Maximilian Thiele
 Louana Valentina Henn
 Benno Lucas Zallinger
 Leonie Pauli

Getraut wurden:

Christina Susanne Dosch
 und Markus Dosch, geb. Müller
 Josepha Katharina Klitzsch, geb. Hetz
 und Matthias Stefan Klitzsch

Kirchlich bestattet wurden:

Eberhard Stephan, 77 Jahre
 Ernestine Alt, 90 Jahre
 Lieselotte Leitl, 90 Jahre
 Elisabeth Zechmeister, 93 Jahre
 Helmut Kopp, 90 Jahre

In die evangelische Kirche aufgenommen wurde:

Thomas Hug

Musik an St. Paulus

Regelmäßige Angebote

Kirchenchor

Leitung: Dr. Otmar Bayer

Der Kirchenchor probt wöchentlich am Donnerstag um 19:30 Uhr im Gemeindesaal (außer in den Schulferien) und freut sich über neue Sänger*innen aller Stimmlagen.

Gold- und Silberchor

Leitung: Jochen Goldsche

Der Gold- und Silberchor trifft sich zu folgenden Terminen um 14:00 Uhr mit gemeinsamer Kaffeerunde.

Dezember: 01.12., 08.12. und 15.12.2021

Januar: 12.01. und 26.01.2022

Februar: 09.02. und 23.02.2022

März: 09.03. und 23.03.2022

April: 06.04. und 13.04.2022
 um 14:30 Uhr, Seniorenabendmahl

St. Paulus Bläser

Leitung: Dr. Otmar Bayer

Die Proben finden projektbezogen donnerstags um 18:30 Uhr statt.
 Bitte kontaktieren Sie unseren Kantor oder das Pfarramt.

Konzerte

Samstag, 27.11.2021, 18:00 Uhr

„OBACHT WEIHNACHT“

Konzert mit den Hachinger Saitenhupfern

Leitung: Bärbel Steinbigler

(Siehe Seite 54)

Samstag, 18.12.2021, 19:00 Uhr

Romantische Weihnachten

Weihnachtliche Musik mit dem Ensemble

Tre Fiamme

Mit Werken von Vivaldi, Adam, Bach, u.A.

(Siehe Seite 55)

Donnerstag, 23.12.2021, 19:00 Uhr

Lesung der **Heiligen Nacht** von **Ludwig Thoma**

mit der **Steinbrucker Musi** und dem

Perlacher Dreig'sang

Leitung: Bärbel Steinbigler

(Siehe Seite 53)

Spenden für die Kirchenmusik:

Evang.- Luth. Kirchengemeinde St. Paulus

IBAN: DE95 7019 0000 0007 5182 69

BIC: GENODEF1M01

Bitte als Verwendungszweck

„Spende Kirchenmusik“ angeben.

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

Unter 200 Euro genügt bei der

Steuererklärung der Kontoauszug.

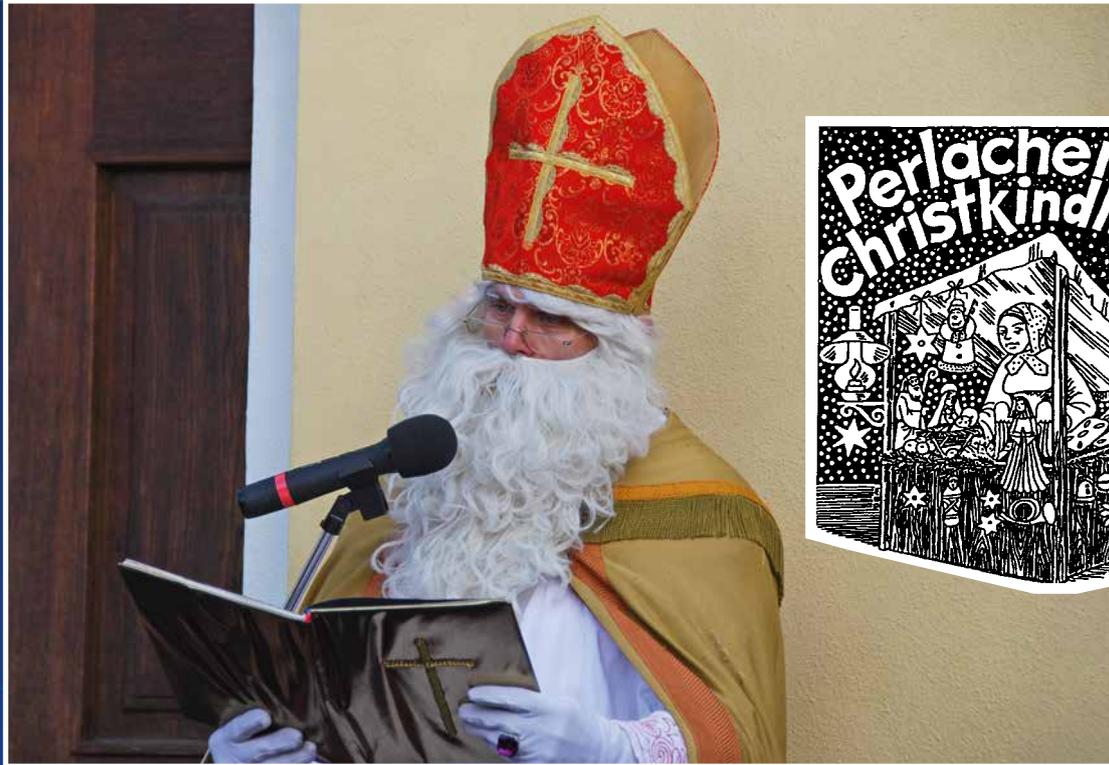
Ab 50 Euro erhalten Sie automatisch

eine Spendenbescheinigung der

St.-Paulus-Gemeinde.

Perlacher Christkindlmarkt

Samstag, 27.11.2021 • Sonntag, 28.11.2021



Samstag, 27.11.2021 von 14:00 bis 19:00 Uhr

14:00 Uhr: Eröffnung mit Bläsern

15:00 Uhr: Nikolaus für Kinder auf dem Pfarreiparkplatz

18:00 Uhr: Vorabendmesse mit Segnung der Adventskränze in der Pfarrkirche St. Michael Perlach

Sonntag, 28.11.2021 von 11:45 bis 18:00 Uhr

15:00 Uhr: Nikolaus für Kinder auf dem Pfarreiparkplatz

Es werden 13 Stände vor der Pfarrkirche St. Michael aufgebaut. Für ausschließlich gute Zwecke bieten Gruppen und einzelne Mitglieder der Pfarrei allerlei an: „Eine Welt-Verkauf“, Gebasteltes der Jugend, Handgestricktes und Geschneidertes der Frauen, dazu jede Menge Kulinarisches wie selbstgebackenes Gebäck, Perlacher Flammbröte, Crepes, verschiedene Suppen, Bratwurst, Käsekrauter, Pommes frites, Waffeln, gefüllte Baguettes, Schokofrüchte und natürlich Glühwein rot und weiß bzw. Kinderpunsch und...

Jeder Stand zeigt an, welcher Gruppe von Bedürftigen der Reinerlös zugute kommt. Das Tragen einer Maske wird empfohlen, die Abstandsregel von 1,50 m soll, wenn möglich, eingehalten werden.

Die Krippenausstellung des Festring Perlach e.V. findet nicht statt, da die für Innenräume verpflichtende 3G-Regel nicht eingehalten werden kann.